Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1911

284 (3.12.1911)

urn:nbn:de:gbv:45:1-289228

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Nonpareillezeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 284 — Sonntag den 3. Dezember 1911 — 121. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 1. Dez. Das Arbeitsprogramm des Reichstags für den Rest der Session stellt sich nach den Dispositionen des Präsidiums etwa folgendermaßen dar: Die zweite Lesung des Angestelltenversicherungsgesetzes hofft man morgen, Sonnabend, zum Abschluß zu bringen. Dann sollen Montag Petitionen, Rechnungssachen und die zweite Lesung der ostafrikanischen Eisenbahnvorlage folgen. Am Dienstag wird die Marokkodebatte durchgeführt werden, von der man mit Bestimmtheit annimmt, daß sie nicht umfangreich wird, da die Parteien, selbst wenn sie sich nicht bloß auf kurze Erklärungen beschränken sollten, jedenfalls keine ausführlichen Reden zu halten beabsichtigen. Man glaubt deshalb, daß noch am Dienstag die ausstehenden dritten Lesungen — kleine Aktien, Angestelltenversicherungsgesetz, ostafrikanische Eisenbahnvorlage, event. Strafgesetznovelle und Handelsprovisorium mit Großbritannien und Japan — begonnen und am Mittwoch zu Ende geführt werden können. Mittwoch den 6. Dezember wird danach, wie schon wiederholt angekündigt, spätestens der Abschluß der Arbeiten des Reichstags erfolgen.

Frankreich.

Paris, 1. Dez. Der Figaro berichtet: Im Ministerrat sei betreffs des spanisch-französischen Zwistes von den Ministern Caillaux, Delcasse, Cruppi und anderen eine folgenschwere Maßnahme beschlossen worden. Der Minister des Aeußern de Selves habe lebhaften Widerspruch erhoben und sich vorbehalten, sofort nach Annahme des deutsch-französischen Vertrags durch den Senat unter irgend einem Vorwande zurückzutreten.

Persien.

Teheran, 1. Dez. Infolge der Ablehnung des russischen Ultimatums durch den Medschlis ist der Minister des Aeußern Wusuch ed Dauleh zurückgetreten.

Rußland verlangt außer den bereits bekannten Forderungen eine Entschädigung von drei Millionen Rubel.

Soeben wurde vor seinem Hause Alland Dauleh, der Bruder des früheren Gesandten in Berlin, von Fidais durch Revolverschüsse ermordet. Das Attentat richtet sich gegen die russenfreundliche Politik Alland Daulehs.

Im Medschlis ist allgemein die Ansicht zum Ausdruck gelangt, daß Persien nicht gewillt sei, seine Unabhängigkeit aufzugeben oder sich entmutigen zu lassen und auf die souveränen Rechte zu verzichten. Das Ultimatum ist in die Provinzialstädte telegraphiert worden. Die bisher eingegangenen Antworten ließen einen beachtenswerten Patriotismus erkennen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Paris, 30. Nov. Depeschen der französischen Korrespondenten aus Tripolis bestätigen, daß die Araber die ihnen in die Hände gefallenen italienischen Soldaten auf das grausamste gemartert haben.

Der Newyork Herald bringt einen längeren Bericht seines Korrespondenten aus Tripolis über die Geschehnisse: Während ich die Abteilungen des Roten Kreuzes begleitete, fand ich die entsetzlich verstümmelten Leichen von drei Bersaglieri. Einer war an einer Mauer gekreuzigt, ein anderer geschlachtet und in vier Stücke gerissen, ein dritter enthauptet. An allen dreien waren entsetzliche Verstümmelungen vorgenommen worden. Kurz nach Sonnenaufgang stieß das Sanitätskorps, bei dem sich der Korrespondent befand, auf ein Haus, das am 23. Oktober als Feldlazarett von den Bersaglieri benutzt worden war. In dem Hause fand man fünf furchtbar verstümmelte Leichen. Eine wurde als die des Militärarztes Demurtas vom 11. Bersaglierregiment, eine andere als die des Fahnenträgers Strecker von der 6. Kompagnie der Bersaglieri festgestellt. Während der Korrespondent eine Abteilung des Roten Kreuzes begleitete, entdeckte er siebzehn gräßlich zugerichtete Leichen, von denen die Mehrzahl gekreuzigt war. Eine nähere Untersuchung der Schußwunden zeigte, daß die Opfer gefangen genommen und dann ermordet worden **waren. Unter den Toten wurde ein Arzt und vier Gehilfen des Roten Kreuzes gefunden. Die Abteilung des Roten Kreuzes war fortwährend dem Gewehrfeuer der Araber ausgesetzt.**

Die Times melden aus Saloniki, die dortigen Behörden seien unterrichtet, daß eine Beschießung durch die italienische Flotte bevorstehe. In den Forts herrscht fieberhafte Tätigkeit. Gestern sind mehrere Batterien von Schnellfeuergeschützen angelangt. Die Frauen der Offiziere und Privatpersonen, die in der Nähe der Forts wohnen, sind nach der Stadt gebracht worden. Auch in Menos war gestern das Gerücht verbreitet, daß die italienische Flotte einen Angriff beabsichtige. Es entstand eine große Panik unter dem Volke, und Läden und Häuser wurden verbarrikadiert.

Rom, 1. Dez. Die Agenzia Stefani meldet aus Massaua unterm 30. November: Aus sicherer Quelle ist in den letzten Tagen hier die Nachricht eingetroffen, daß sich beträchtliche Streitkräfte bei Schech-Said versammeln, um zu versuchen, von dort aus einen Handstreich gegen die italienische Küste von Assab bis Raheita, oder, wenn beide Orte befestigt sein sollten, von Buja nach Bailal zu unternehmen.

Konstantinopel, 1. Dez. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, man könne auf Grund des Gedankenaustausches zwischen den Mächten annehmen, daß die beiden kriegführenden Parteien kraft der Londoner Konvention von 1871 die Aktionsfreiheit in den Dardanellen in bezug auf den Angriff, Verteidigung und Blockade erhalten und zwar unter der Bedingung, daß die internationale Schiffahrt nicht darunter leide.

Die Revolution in China.

Nanking, 1. Dez. Die Aufständischen eroberten die letzten Stellungen der kaiserlichen Truppen.

Aus Peking wird gemeldet, daß der chinesische Hof wegen äußersten Geldmangels, da die Renteikassen so ziemlich leer sind, seine Goldvorräte sowie viele Kostbarkeiten zur Erhaltung des Militärs verkauft. Allein die Russisch-Asiatische Bank erwarb für 2,5 Millionen Dollar Kostbarkeiten.

Newyork, 1. Dez. Einige Morgenblätter melden, die gesamte Pacificflotte habe Befehl erhalten, binnen eines halben Tages von Honolulu nach Schanghai abzudampfen.

Peking, 1. Dez. Durch Vermittlung des englischen Gesandten in Peking ist zwischen Juanschikai und dem revolutionären Führer Lijuanhung ein dreitägiger Waffenstillstand zustande gekommen. Juanschikai hat noch am späten gestrigen Abend dem kaiserlichen Führer in Hankau die Weisung zukommen lassen, mit dem Kom-

---

Der gerade Weg.

Roman von Julia Jobst.

47) (Fortsetzung.)

In diesen Stunden wurde ein Bund geschlossen zwischen der schwerfälligen ernsten Susanne und der harmlos fröhlichen Frau Hilde, der die Quelle einer beglückenden Freundschaft zwischen zwei vornehmen Menschenseelen wurde. Sie gewannen beide dabei.

Als der Abend sank, und man behaglich plaudernd durch die Wege des altmodischen Obst- und Blumengartens schritt, bevor man sich zu dem letzten Imbiß versammelte, wurde Hilde zu ihrer Kleinen gerufen, und Hachfeld, der sich nur zu gern zum Boten gemacht hatte, blieb an der Seite Susannes. Sie waren ganz allein unter der großen Eiche, die am Ende des Gartens stand, und er bat sie höflich, sich ihm nicht zu entziehen, daß sie seine Gesellschaft dulden mußte. Er sollte nicht glauben, daß sie Furcht vor ihm habe, obwohl das rasende Herzklopfen, das sie beängstigend befiel, wohl auf Aehnliches deutete.

Susanne stand einem Unverschämten gegenüber, der gewohnt war, mit kecker Hand nach dem zu greifen, was ihn reizte. Und zu dieser Stunde waren alle seine Sinne in jäh erwachter Leidenschaft entflammt für diese herbe, schöne Susanne von Bagewitz. Er wollte den Versuch machen, sich ihr zu nähern, von ihr würde es dann abhängen, ob er den auf einige Tage berechneten Aufenthalt in der Oberförsterei verlängern würde. Er setzte sich auf die Bank, die rund um die Eiche lief, und sagte: „Hier hören wir, wenn zum Essen gerufen wird, gnädiges Fräulein, und können uns ganz ungestört unterhalten. Ich habe Sie schon lange bitten wollen, mir etwas aus Ihrem Berufsleben mitzuteilen. Wollen Sie meinen Wunsch erfüllen? Ich habe eine liebe Nichte — Susanne ahnte nicht, daß deren Existenz erlogen war — die sich so sehr dafür interessiert und eventuell gedenkt, Ihnen in Ihren Fußtapfen zu folgen. Würden Sie sich alsdann ihrer annehmen und ihre Führerin werden? Da Sie, meine Gnädigste, eine vornehm denkende Natur, von vornehmer — Geburt — hier machte der Graf eine kleine Pause, seine boshafte Seele konnte sich das Vergügnen nicht versagen — und in solchem Milieu aufgewachsen, sich von Ihrer Arbeit so befriedigt fühlen, so könnte man dasselbe für meine Nichte erhoffen. Dürfte ich morgen in Altenwerder vorsprechen, um Ihre kleinen Pfleglinge kennen zu lernen? Der Kammerherr erzählt ja Wunderdinge von dem Gedeihen der Kleinen, selbst seine harte männliche Seele erfreut sich an den Erfolgen Ihrer Mission. So pflegt man ja wohl in Ihrer Sprache die Beweggründe zu nennen, die Sie zur Ausübung einer solchen Tätigkeit zwingend getrieben hat.“ —

Wieder flog ein halb boshafter, halb neugieriger Blick zu Susanne hin, die sich neben ihm niedergelassen hatte, aber den Kopf so hochmütig auf dem weißen Nacken trug, als erteile sie eine Audienz, die sie jederzeit mit einer Handbewegung beenden könne. Langsam wandte sie dem Spötter ihr schönes Gesicht zu und antwortete mit leichtem Hohn — sie wußte selber nicht, woher sie den Mut fand: „Wenn Sie bei meinen Pfleglingen darauf rechnen, dieselbe Anregung zu empfangen, wie bei dem Verkehr mit schönen Frauen, so werden Sie nicht auf Ihre Kosten kommen, Graf. Ich rate Ihnen daher ernstlich ab.“

Hachfeld blickte ganz verblüfft auf die Kampfbereite, dann aber erwiderte er, rasch gefaßt: „Diese Augenweide würde mir nicht fehlen, da Sie doch anwesend sein dürften, schöne Samariterin.“

Susanne erhob sich und stand hoch aufgerichtet vor ihm, in ihren Augen glimmte der Zorn der Beleidigten: „Ich darf Sie wohl bitten, mich nicht mit den Frauen zu verwechseln, die neben der Schönheit auch Leichtsinn genug besitzen, an der Art der Unterhaltung Gefallen zu finden, die Sie zu bevorzugen scheinen.“

„Leichtsinn! Es ist etwas Köstliches um den leichten Sinn schöner Frauen, denn er bereichert unser Leben um Stunden, die ich nicht entbehren möchte. Ich kann nur bedauern, meine Gnädigste, daß bei Ihnen kein Tropfen des Bluts Ihrer Mutter zu spüren ist.“

Auch Hachfeld hatte sich erhoben, und sein helles, scharfes Auge lag mit offenkundiger Grausamkeit auf dem bleichen Gesicht Susannes, es sprach: „Mich beleidigt niemand ungestraft, auch nicht eine schöne Frau.“

„Sie irren, Graf, in meinen Adern fließt dennoch das Blut der Bagewitz, ich trage darum meinen Namen mit Recht. Das Leben hat mich nur stärker und härter gemacht. Die neue Frau ist nicht mehr zum Opfer geschaffen; sie hält das, was sie ihr Glück nennt, in festen Händen.“

„Und was ist dieses Glück?“

„Arbeit und zielbewußtes Streben, Herr Graf.“

„Verwerfen Sie die Liebe?“

„Nein, und wenn sie mir begegnen sollte, die eine große Liebe, die nie endet, ich würde sie festzuhalten wissen.“

„Bravo, gnädiges Fräulein! Ich hätte es nicht für möglich gehalten, daß wir in unseren Anschauungen uns doch zuletzt noch verständigen.“

„Verständigen, Graf? Wir waren uns nie ferner. Doch ich bin in Sorge, daß Großvater mich vermißt, es wird gut sein, wenn wir uns den anderen nicht mehr länger entziehen, ich fürchte sowieso, daß Sie sich in meiner Gesellschaft herzlich gelangweilt haben. Wir Frauen, die wir in solchem Beruf stehen, bekommen gar leicht etwas Schwerfälliges; es ist darum besser, uns still unserer Wege ziehen zu lassen. Wir wünschen uns nichts Besseres, darum nichts für ungut, Graf.“

Susanne ging rasch vor ihm voraus durch den Garten, der in der Glut der untergehenden Sonne lag. —

Landesbibliothek Oldenburg

mandanten der Revolutionäre einen Waffenstillstand abzuschließen.

Gleichzeitig wird über einen vielleicht später abzuschließenden zweiwöchigen Waffenstillstand verhandelt, in dessen Verlauf Abgeordnete der Kaiserlichen und der Aufständischen nach einem neutralen Orte, etwa Tientsin, entsandt werden, um endgültig über den Frieden zu verhandeln.

Tokio, 1. Dez. Nach einem amtlichen telegraphischen Bericht hat in der südlichen Mandschurei ein Gefecht stattgefunden, in welchem die Aufständischen die Kaiserlichen besiegt haben. Die Kaiserlichen verloren mehrere Tote; ihr Führer wurde gefangen genommen und enthauptet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Dez. Im Reichstag wurde heute zunächst der Gesetzentwurf über die Zulassung kleiner Aktien in den Konsularbezirken und Kiautschou in zweiter Lesung, sodann die **Schiffahrtsabgabenvorlage** in dritter Lesung und endgültig verabschiedet. In beiden Fällen beschränkte sich das Haus auf eine ganz kurze Debatte. Die dann fortgesetzte zweite Lesung des Entwurfs eines **Versicherungsgesetzes für Angestellte** ergab für die meisten Paragraphen die Zustimmung des Reichstags, brachte eine ähnliche heftige Auseinandersetzung wie in der zweiten Lesung des Hausarbeitsgesetzes und führte schließlich zu einer längeren Erörterung der Frage, ob die nach dem Gesetz zu begründende Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin ihren Sitz haben soll. Nachdem Direktor Caspar vom Reichsamt des Innern Berlin wegen seiner zentralen Lage und seiner guten Eisenbahnverbindung empfohlen hatte, entschied sich das Haus unter Ablehnung aller anderen Anträge für Berlin.

Bei § 103 (Titel „Direktorium") wurde ein Antrag Schultz angenommen, daß der Besoldungs- und Pensionsetat für das Direktorium durch den Reichsetat, im übrigen durch den Bundesrat festgesetzt wird.

Zu § 103b will ein Antrag Schultz ein Drittel der Beamtenstellen mit Militäranwärtern besetzen, während ein sozialdemokratischer Antrag diesen keine Vorrechte einräumen will. Der Antrag Schultz wurde unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags angenommen.

§ 109 betrifft die Wahl zum Verwaltungsrat. Die Sozialdemokraten beantragen, daß die Vertreter der Arbeitgeber von den Arbeitgebern, die übrigen von den Versicherten mittels des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts gewählt werden.

Abg. Mommsen (Fortschr. Vpt.): Das geheime Wahlrecht ist in diesem Falle nicht durchführbar.

Der Antrag wurde abgelehnt.

§ 114 besagt, daß nur versicherte Angestellte als Vertreter der Versicherten wählbar sind. Ein sozialdemokratischer Antrag will dieser Bestimmung hinzufügen die Worte „und solche Personen, welche Ruhegeld aus der Versicherung beziehen".

Abg. Fleischer (Zentr.): Der sozialdemokratische Antrag ist nicht dazu geeignet, die Kluft zwischen Arbeitgebern und Angestellten zu überbrücken.

Abg. Dr. Potthoff (Fortschr. Vpt.): Wir stimmen dem sozialdemokratischen Antrage zu.

Nach weiterer Debatte wurde der sozialdemokratische Antrag abgelehnt. Die §§ 114 bis 124 einschließlich wurden angenommen.

Darauf vertagte das Haus die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr; außerdem dritte Lesung des Entwurfs über die kleinen Aktien.

Aus dem Großherzogtum.

* **Varel,** 1. Dez. Die Hansa-Automobil-Gesellschaft hielt am 25. v. M. eine außerordentliche Generalversammlung hier ab. Anwesend bezw. vertreten waren 42 Gesellschafter mit 1369 Stimmen. Die Versammlung beschloß angesichts der starken Nachfrage nach ihrem Fabrikat eine erhebliche Vergrößerung der Produktion durchzuführen und zu diesem Zweck das Stammkapital um eine Million auf 2,6 Millionen zu erhöhen. Die neuen Anteile sollen zu einem Mindestkurs von 125 Prozent ausgegeben werden. Die alten Gesellschafter erhalten ein Bezugsrecht in der Weise, daß sie auf je 2000 *M* Nennbetrag eines alten Anteils 1000 *M* Nennbetrag eines neuen beziehen können. Wie die Verwaltung mitteilt, ist die Summe von einer Million Mark bereits überzeichnet. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind günstig. Erörtert wurde in der Versammlung auch die Frage einer teilweisen Verlegung des Betriebs, doch konnte der Vorstand die Erklärung abgeben, daß es gelungen sei, mit der Stadt Varel eine befriedigende Einigung bezüglich der Garantieübernahme für die staatliche Beleihung von za. 100 weiteren Arbeiterhäusern zu erzielen, so daß eine teilweise Verlegung des Betriebs gegenwärtig nicht in Frage kommen brauche.

* **Nordenham,** 30. Nov. Der Verkehr am Midgardpier, der in den letzten Monaten äußerst lebhaft war, wird auch noch im Dezember anhalten, und zwar werden noch mehrere Dampfer für den Kainit-Export hier erwartet, auch sollen noch Getreideschiffe hier eingehen. Jedenfalls wird der Jahresabschluß unseres Schiffsverkehrs ein erfreuliches Aufblühen unseres Hafens zeigen und den Beweis erbringen, daß die praktische Einrichtung des Lösch- und Ladeplatzes der Midgard von den Reedereien des In- und Auslandes immer mehr anerkannt werden. Aber auch für den oldenburgischen Staat bringt der lebhafte Verkehr eine große Verkehrseinnahme mit sich. Durch die ungünstigen Wasserverhältnisse der Weser hat die Eisenbahn in diesem Herbst unzählige Ladungen Kainit für den Hafenverkehr nach Nordenham befördert. Die Eisenbahnstrecke ist schon seit längerer Zeit von dem lebhaften Hafenverkehr derart überlastet, daß täglich, auch Sonntags, einige Sonderzüge eingelegt werden müssen. Da die Bahnhofsanlagen in Nordenham für einen derartigen Verkehr nicht berechnet sind, müssen verschiedene Zwischenstationen, wie Hude, Berne, Brake und Rodenkirchen, die beladenen Güterwagen aufnehmen, bis in Nordenham die Gleisanlagen wieder freigeworden sind.

Vermischtes.

* **Kopenhagen,** 1. Dez. Infolge vorgekommener Fälle von Maul- und Klauenseuche hat heute das Landwirtschaftsministerium jegliche Ausfuhr von Klauentieren aus Seeland, Fünen, Laaland, Falster, Langeland und Aerö sowohl nach den noch nicht gesperrten Teilen Dänemarks wie nach dem Auslande verboten.

* **Große Unterschlagungen bei einer Spar- und Darlehnskasse.** Nach einer Meldung aus Glogau wurden in Nilbau (Kreis Glogau) in der Verwaltung der Spar- und Darlehnskasse große Veruntreuungen entdeckt. Man spricht von einem Fehlbetrag von 200 000 *M*.

* **Furchtbarer Selbstmord einer gefangenen Kindesmörderin.** In Kolberg übergoß sich die wegen Kindesmords im Gefängnis befindliche 16 Jahre alte Anna Lucht in der Untersuchungszelle mit Petroleum aus der Zellenlampe und zündete sich an. Als das Gefängnispersonal ihr zu Hilfe eilen wollte, war sie schon tot.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Dez. Die Auslegung der Wählerlisten für die Reichstagswahlen hat in Preußen am 14. Dezember zu beginnen.

Zum Kampf in der Metallindustrie wird mitgeteilt, daß sich die Lage im Laufe des gestrigen Nachmittags wenig oder gar nicht verändert hat. Die Zahl der Ausgesperrten hat sich nicht mehr sehr vergrößert. Am Abend sammelten sich vor den Fabriken im Norden ausgesperrte Arbeiter an. Es kam aber nicht zu Zusammenstößen mit den dort aufgestellten Schutzmannschaften. Die Organisationsleitung läßt erklären, daß ausreichende Geldmittel auch für einen länger andauernden Kampf vorhanden seien.

Czernowitz, 1. Dez. In Kosmesti brach ein Bauernaufstand aus. Als die Hinterbliebenen eines Großgrundbesitzers von dem Gute des Erblassers Besitz ergreifen wollten, suchten die Bauern, mit Knütteln und Revolvern bewaffnet, dies zu verhindern. Drei Gendarmen und ein Ingenieur wurden getötet. Das herbeigerufene Militär war machtlos.

Paris, 1. Dez. Der Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten hat die Schlußfolgerungen des Berichts vom Maurice Long über den Gesetzentwurf betreffend die Revision des deutsch-französischen Abkommens angenommen.

Newyork, 61. Dez. Dem Newyork Herald wird aus Washington telegraphisch gemeldet: Berichte, daß das Leben des persischen Generalschatzmeisters Shuster bedroht sei, haben das Staatsdepartement veranlaßt, bei Rußland Vorstellungen wegen des Schutzes von Shuster, der amerikanischer Bürger ist, zu erheben.

Los Angeles, 1. Dez. In dem Prozeß gegen die beiden Brüder Macnamara wegen des Dynamitanschlags auf das Geschäftslokal der Los Angeles Times im Oktober 1910, wobei 21 Personen getötet wurden, hat sich heute der eine der Brüder des Mordes schuldig bekannt. Der andere hat eingestanden, an der Zerstörung der Llewellyn-Eisenwerke beteiligt gewesen zu sein. Der Gerichtshof wird am 5. Dezember das Urteil fällen.

Teheran, 1. Dez. (Reut. Bur.) Masir ed Daulet, der seinerzeit die Einführung der konstitutionellen Regierung bekämpft hatte, ist ermordet worden.

Schanghai, 1. Dez. (Reut. Bur.) Großes Aufsehen hat heute hier die Ermordung eines eingeborenen Agenten einer ausländischn Firma hervorgerufen, der soeben aus Hankau zurückgekehrt war. Der Mord wurde an der Landungsstelle einer Dampfschiffahrtsgesellschaft verübt. Die Aufständischen erklären, der Agent sei an den Verkäufen von Waffen an die Kaiserlichen beteiligt gewesen. Der Mörder entkam.

Nanking, 1. Dez. Nachdem die Revolutionäre den Purpurhügel, die letzte Stellung der Kaiserlichen außerhalb der Stadt, genommen haben, ist Nanking nunmehr so gut wie der Gnade der Revolutionäre preisgegeben.

Leer, 2. Dezbr. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung der Städtischen Kollegien wurde das Ringbahnprojekt abermals vertagt. Am kommenden Mittwoch soll ein endgültiger Beschluß herbeigeführt werden. — Heute vormittag wurde der Fischer Edo Battermann aus Leerort, der den Fischer Dirks getötet hat, in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Emden, 2. Dez. Auf der Ems sind im Nebel drei Dampfer auf Grund geraten, zwei griechische Dampfer, die heute den hiesigen Hafen verlassen hatten, und der ankommende Dampfer Nordland, der von Norwegen nach Emden bestimmt ist. Schlepper sind von hier abgegangen.

Berlin, 2. Dez. Bei der Firma für Theaterausstattungen Hugo Baruch & Co. in Berlin, Alte Jakobstraße, entstand in einem Atelier Feuer, das auf ein zweites Atelier übergriff. Dabei wurden wertvolle Stücke vom Feuer zerstört; der Schaden dürfte etwa 100 000 *M* betragen.

(Klassenlotterie.) In der Vormittagsziehung fielen 15 000 *M* auf Nr. 4843, 10 000 *M* auf Nr. 36 664, 5000 *M* auf Nr. 131 996, 132 533, 172 027.

Leipzig, 2. Dez. Heute früh brach in einem Montierungsgebäude zwischen dem Exerzierhause und der eigentlichen Mannschaftskaserne des 106. Infanterie-Regiments Großfeuer aus. Das ganze Gebäude, in dem sich Montierungsstücke und Vorräte für ein Reserve-Artillerieregiment befanden, steht in Flammen und trotz der angestrengtesten Tätigkeit mehrerer Löschzüge der Feuerwehr dürfte nichts mehr zu retten sein.

Ebingen, Amt Balingen (Württ.), 2. Dezember. Heute früh 6,45 Uhr wurde hier wieder ein heftiger Erdstoß verspürt, der von einem starken unterirdischen Rollen begleitet war. Die Erde bewegte sich fast ebenso stark wie am 6. November. Der Bewohner bemächtigte sich trotz der früheren Erfahrung eine große Unruhe. Schäden scheint das Beben nicht angerichtet zu haben.

London, 2. Dez. Wie der Daily Telegraph erfährt, will das Oberhaus die Seeprisenbill, die die Grundzüge der Londoner Deklarationen enthält, zurückweisen mit der Begründung, daß so einschneidende und für das Reich bedeutungsvolle Maßnahmen nicht in aller Eile durchgepeitscht werden dürfen.

Petersburg, 2. Dez. Die Zeitung Retsch meldet: Die russischen ausgedienten Mannschaften im fernen Osten sollen nach Beendigung ihrer Dienstzeit wegen der Wirren in China noch bei den Fahnen behalten werden.

Verlosungen.

Berlin, 1. Dez. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 225. Königlich Preußischer Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:

10 000 *M* auf Nr. 28 978 43 104 149 328.
5 000 *M* auf Nr. 53 783.
3 000 *M* auf Nr. 7651 18 124 23 113 23 165 38 991 39 774 42 603 44 768 69 741 70 065 71 167 73 618 74 202 78 353 95 633 96 612 100 189 124 450 127 619 129 726 132 333 137 644 150 214 158 464 171 276 178 130 182 987 187 264.

In der Nachmittagsziehung:

30 000 *M* auf Nr. 153 528.
15 000 *M* auf Nr. 136 137.
10 000 *M* auf Nr. 62 115 83 677.
3 000 *M* auf Nr. 6683 7096 11 237 12 642 12 872 18 520 27 225 31 409 50 267 67 086 74 776 83 763 85 496 99 931 105 064 111 619 112 795 114 831 117 237 121 743 123 741 133 075 133 743 145 572 150 586 154 934 158 604 169 150 170 975 173 623 174 566.

Spielplan des Großherzogl. Hoftheaters in Oldenburg.

Sonntag, 3. Dezember: 35. Vorst. im Ab. Novität! Zum ersten Male: Das kleine Schokoladenmädchen. Lustspiel in 4 Akten von P. Gavault. Deutsch von G. v. Schönthan. Anfang 7 Uhr.
Dienstag, 5. Dez.: 36. Vorst. im Ab. Das kleine Schokoladenmädchen. Anfang 7,30 Uhr.
Mittwoch, 6. Dez.: **5. Vorst. im Ab. für Auswärtige.** Das Käthchen von Heilbronn. Schauspiel in fünf Akten von H. v. Kleist. Bühnenbearbeitung von Prof. Dr. A. Seidl. **Anfang 4 Uhr.**
Donnerstag, 7. Dez.: Generalprobe des Singvereins.
Freitag, 8. Dez.: Konzert des Singvereins.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Montag den 4. Dezbr. d. J. nachm. 3 Uhr
soll in Schütts Wirtshause in Heidmühle
1 Küchenschrank
— einem Dritten abgepfändet —
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag den 4. Dezbr. d. J. nachm. 4 Uhr
soll in Hinrichs Wirtshause in Groß-Ostiem
1 schwarzbunte Milchkuh
— einem Dritten abgepfändet —
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Vermischte Anzeigen.

Einen gebrauchten
Stubenofen
verkauft billig
Jan Berents, Soph.-Str.

Bringe meine
Werkstatt
in empfehlende Erinnerung. Saubere, gute Arbeit, prompt und billigst
Hochachtungsvoll
M. Mammen, Schuhmacher.
Wohne im Hause des Herrn Hinners, Kaakstr. 355.

Die erste Sendung Lübecker Marzipan ist in großer Auswahl eingetroffen und halte ich solche zum St. Nikolaus best. empfohlen. P. Koeniger.

Neue Wal- und Haselnüsse. D. O.

Kohlpinkel und geräucherte Kochmettwurst empf. d. O.

Schöne weiße Bohnen Pfd. 15 Pfg. P. Koeniger.

Habe einen gebrauchten Kochherd billig zu verkaufen. P. Koeniger.

Kaufe frisch geschossene Hasen. P. Koeniger.

In Marzipan- und Schokoladefiguren
biete zu **St. Nikolaus** große Auswahl.
E. Willms.

Schlingpflanzen,
als: Clematis in großbl. Sorten, wilden Wein, Pfeifenstrauch, Gaisblatt, Glycine, Efeu sowie Rosen, Crimson Rämbler und andere schöne Sorten, ferner:
hochstämmige **Stachel- und Johannisbeeren**
empfiehlt
Jever. Wilh. Hinrichs.

Trauerkränze,
geschmackvoll garniert, halte stets vorrätig.
W. Freimuth.
Jever, am Markt.

Soeben eingetroffen
holl. Blumenkohl.
Wasserpfortstr. B. Egidius.
Kaufe noch Obst. D. O.

Verloren
Sonntag den 26. Novbr. von Möns über Jever nach Waddewarden Nadorst eine goldene Brosche. Gegen Belohnung abzugeben bei Gastw. Bünting, Waddewarden.

Großes Konzert
des
Singvereins Jever
Freitag den 8. Dezember
im großen Saale des Konzerthauses.

1. **Gebet** nach Worten von Georg Ruseler. Für gemischten Chor und 3 Solostimmen mit **großem Orchester** von **Ferdinand Mannes.**
2. **Alexander-Fest** oder **Die Macht der Tonkunst** von **G. F. Händel.**

Dirigent: Herr Organist Schmidt.
Solisten: Frau Else Binneboessel (Sopran).
Herr Albert Jungblut, Berlin (Tenor).
Herr Max Rothenbücher, Berlin (Baß).
Orchester: Kapelle der Kaiserl. 2. Matrosen-Division.

Anfang pünktlich 6 Uhr. Ende 8½ Uhr.

Eintrittskarten: 1. Platz 2 Mk., 2. Platz (oben) 1 Mk., für Schüler 60 Pfg., und Texte à 20 Pfg. sind bei Herrn Wilh. Struck sowie beim Bahnhofswirt Herrn Albers zu haben.

Den Vereinsmitgliedern werden die Karten durch den Vereinsboten zugestellt, ebenso den Abonnenten.

Das Konzert ist so zeitig beendet, daß die Abendzüge sicher erreicht werden können.

Donnerstag den 7. Dezember 5½ Uhr
öffentliche Generalprobe.
Eintrittspreis 1 Mark.

Reizende Neuheiten
in
Schmucksachen,
Verlobungsringen
empfiehlt
Willy Hertel,
Jever, Große Burgstraße 27.

fertig gestickte und aufgezeichnete Sachen,
als:
Servietten,
Tischläufer,
Ueberhandtücher,
Kaffeetischdecken,
Wandschoner,
Wäschebeutel
usw. usw.
gebe zum Einkaufspreis ab.
Ernst Benters.

Prima Laubsägeholz, Laubsägevorlagen, Blaupapier, Laubsägen, Drillbohrer, Laubsägegarnituren usw.
empfiehlt billigst
Gerh. Müller.

Hülsen
mit roten Beeren,
kurz geschnittene,
sucht zu kaufen
Jever. W. Freimuth, Gärtner.

Porzellan und Steingut
kauft man vorteilhaft
Schlachtstr. 835,
Frau H. Duden.

Zu St. Nikolaus
empfehle
Marzipanmasse,
Schaustücke von 5 Pf. an,
ff. Desserte, Keks u. Schokoladen.
Kreuz-Drogerie.

Ein gutes Glas
das Auge schont!

Optische Artikel
sowie
Brillen, Kneifer
(in Nickel, Doublee und Gold),
Perspektiven, Thermometer, Barometer,
Lupen u. Wetterhäuschen
empfiehlt als
passendes Weihnachtsgeschenk
Willy Hertel,
Jever, Burgstr. 27.

Empfehle
für den Weihnachtsbedarf:

Uhren
Herren-Taschen-Uhren,
Damen-Uhren,
billige Knaben-Uhren,
Radium-Wecker,
moderne Wand-Uhren,
Freischwinger, Regulatoren,
Stand-Uhren, Küchen-Uhren,
Wecker.
Willy Hertel,
Jever, Gr. Burgstr. 27.

Sofas
in großer Auswahl und bekannt guter Ausführung.
W. Hildebrand, Möbellager.

Patent-Schaukel-Stühle
in verschiedenen Mustern
empfiehlt als passendes **Weihnachtsgeschenk** billigst
W. Hildebrand.

Neue Visitenkarten
Künstler-Ansichts-Visiten-Glückwunsch-
J. Berents, Sophienstr.

Sportmützen,
Herren- und Knaben-Wintermützen
empfiehlt in großer Auswahl
Wilh. Struck.

Die meisten Damen
haben schon längst den Wert der vorzüglichen ausprobierten, geldsparenden **„Blank's Schnitte"** schätzen gelernt! **„Blank's Modenalbum"**, 60 Pfg., bei
Bruns & Remmers, Jever.

Einige Hundert Dutzend
reinleinene
Rester-Taschentücher
in Damen- und Herrengrößen, in diesem Jahre besonders schön ausfallend.
A. Mendelsohn.

Tellermützen für Mädchen,
Damensportmützen
neu eingetroffen.
Wilh. Struck.

Wollene und halbwollene
Unterkleider
(Heyges zweiseitige Ware, hervorragendes Fabrikat),
Leibbinden, Kniewärmer, Brust- und Rückenwärmer, Socken, Strümpfe,
Kamelhaar-Unterkleidung
für Rheumatismusleidende,
Pulswärmer,
Leder mit Federung, Glacee mit Pelzwerk, Wildleder mit Pelz,
Winterhandschuhe
empfiehlt **Wilh. Struck.**

Pelzkolliers, Muffe, Herrenpelzkragen, Pelzhandschuhe, Fußkörbe, Wagenfußsäcke, Pelz-Pulswärmer, Damenpelzmäntel
neu eingetroffen bei
Wilh. Struck.

Unentgeltl. Stellenvermittelung
der Dienstbotenvereinigung
Bant b. Wilhelmshaven, Börsenstr. 21.

Landesbibliothek Oldenburg

Für den Weihnachts-Einkauf

finden Sie in unsern reichsortierten Lägern

die vortrefflichste Auswahl.

Damen-Kleiderstoffe

für Hauskleider pr. Mtr. Mk. 2,-- 1,50 1,35 1,— **0,55**

in Cheviot, Satintuch pr. Mtr. Mk. 5,— 4,— 3,50 2,50 1,50 **1,05**

Kostümstoffe,

im Tragen erprobte Qualitäten, in allen Preislagen.

Besonders vorteilhaftes Angebot in

Hemdentuchen:

Marke Consum 10 Mtr. Mk. 3,50
Marke Exelsior 10 Mtr. Mk. 4,25.

Damen-Wäsche:

Taghemden, Beinkleider, Nachthemden, Nachtjacken, Untertaillen, Piquée-Röcke, Stickerei-Röcke, Korsetts

Damen- u. Kinder-Konfektion:

Kostüme, Jacketts, Mäntel, Blusen, Röcke, Kleider, Capes in modernster Ausführung.

Herren-Wäsche:

Oberhemden, Kragen, Krawatten, Manschetten, Vorhemden in allen Fassons und Preislagen.

Damen- und Kinder-Schürzen:

Tändel-, Reform-, Nieder-, Träger-, Blusen-, Hänge-Schürzen.

Herren- Damen- Kinder- **Stiefel.** Pantoffeln und Winterschuhe.

Große Auswahl! Billigste Preise!

Schirme für Herren, Damen und Kinder.

Pelze und Pelzgarnituren.

Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke, Kissenbezüge, Bettbezüge, Waffel- und Piquée-Decken usw.

Strümpfe für Damen und Kinder.
Handschuhe für Damen u. Kinder.
Ballshawls, Ballschuhe.
Kinder-Kapotten 2c.
Gestrickte Mützen u. Sportmützen.

Herren- u. Knaben-Konfektion:

Anzüge, Paletots, Joppen, einzelne Hosen, Westen, Pyjacks in allen Größen und Preislagen.

Normal-Unterzeuge.
Handschuhe, Strümpfe.
Hüte u. Mützen, Träger.

Taschentücher, weiß Linon und Leinen. Kinder-Taschentücher.

Bartsch & von der Brelie, Hohenkirchen.

An den 4 Sonntagen vor Weihnachten bleiben unsere Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.

Sie werden einsehen, dass nur ein wirklich gutes Erzeugnis sich dauernd in der Gunst des Publikums erhalten kann. Die Zahl der Anhänger der Marke **Salamander** wächst täglich.

MARKE SALAMANDER

Einheitspreis für Damen und Herren 12,50 Mk.
Luxus-Ausführung 16,50 Mk.
Fordern Sie Musterbuch

Salamander.

Alleinverkauf:

Julius Schwabe, Ecke Burg- und Albanistrasse.

Gesellschaftsabend

des

Gem. Chors, Waddewarden,

Dienstag den 5. Dez.,

bestehend in Gesangvorträgen, Aufführungen und

Ball.

Entree für Mitglieder 0,40 ℳ, Nichtmitglieder 0,75 ℳ.
Anfang präzise 7 Uhr.
Es laden freundl. ein
Bünting. der Vorstand.

Von der Reise zurück.

Dr. Andreas,

Frauenarzt,
Wilhelmshaven, Wallstr. 76.

Kinder-Konfektion,

als

Knaben-Anzüge,
Knaben-Pyjacks,
gestrickte Anzüge,
Mädchen-Kleider,
Mädchen-Jacketts,
Mädchen-Mäntel,
Kapuzen, Tellermützen,

verkaufe zu und unter Einkaufspreis.

Ernst Benters.

Sonntag den 3. Dezember und die folgenden Sonntage vor Weihnachten bleiben unsere Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.

Wilhelmshaven. **Bartsch & von der Brelie.**

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 284 — Sonntag den 3. Dezember 1911 — 121. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 1. Dezember. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht: das Ehrenkreuz dritter Klasse dem Oberpostschaffner Lückenga, Jever, und dem Oberbriefträger Focken in Tettens.

Jever, 2. Dezember.

* **Reichstagswahl.** Die Fortschrittliche Volkspartei wird im Jeverlande den Wahlkampf am 9. Dezember mit einer Versammlung in Hohenkirchen eröffnen. Redner: Architekt Demmig aus Hannover.

Die vorgestrige **Stadtratssitzung** fand statt unter Teilnahme der Herren Bürgermeister Dr. Büsing, Ratsherren Möhlmann, Lampe, Busch und Eilers, St.-M. Dr. Ommen, Alberts, Cornelius, Frerichs, Gerdes, Harms, Hinrichs, Janßen, Josephs, Immohr, Müller, Schiel, Stühmer, Windels. Es wurde wie folgt beraten:

1. **Wahl zweier Gemeindewaisenräte und zweier Ersatzmänner.** Die bisher tätigen Personen: Kaufmann Carl Oetken und Kaufmann Mendelsohn, wurden als Gemeindewaisenräte, Kaufmann J. C. Kleiß und Buchbinder Carl Altona als Ersatzmänner wiedergewählt.

2. **Schreiben des Magistrats betr. Nachbewilligung von Amtsverbandsbeiträgen.** Die Nachbewilligungen belaufen sich auf etwa 4525 ℳ und erklären sich durch höhere Umlagen für die Chausseen. Ein geringer Betrag ist in der Summe für Aufwendungen der Viehzucht und für die Armenkasse enthalten. Die Nachbewilligungen wurden genehmigt und sollen im März mit gehoben werden, ausschließlich für Viehzucht und Armenkasse.

3. **Feststellung der Rechnungen über die Straßenkasse und Wegekasse für 1910-11.** Die Prüfungsbemerkungen wurden durch Beantwortung bezw. durch die Feststellung der Kommission für erledigt erklärt; die Ueberschreitungen wurden genehmigt. Zur Wegekasse wurde dasselbe beschlossen.

4. **Gesuch des Vereins für Geflügelzucht um eine Beihilfe.** Dem Verein wurden zu Prämienzwecken 30 ℳ bewilligt.

5. **Ein Gesuch um Erlaß der Abgaben** wurde vertraulich behandelt.

6. **Schreiben des Ministeriums betr. Brandkassengesetz.** Für dieses Gesetz, das demnächst in Kraft tritt, wird die Bestellung von Brandschätzern gewünscht. Der Magistrat schlug als Schätzer Maurermeister Bartels und Zimmermeister Wolf, als Ersatzmänner Maurermeister Harms und Zimmermeister H. Tiaden vor. Die Genannten wurden gewählt.

7. **Schreiben des Magistrats betr. Wasserwerk.** Es wird beantragt, die Mittel zu bewilligen zur Begutachtung des Vertragsentwurfs mit der Firma Fetköter und der Kostenanschläge der Ratsherren Lampe und Eilers. (Das betr. Schreiben hatte nicht bei den Stadtratsmitgliedern zirkuliert.) St.-M. Stühmer beantragt, die Akten erst zirkulieren zu lassen. — St.-M. Schiel berichtet über die Beratungen in der Kommission. Der Bürgermeister habe mit allen Mitteln versucht, den Vertragsentwurf mit Fetköter nicht vorzubereiten, und so sei nichts in der Kommissionssitzung zustande gekommen, alles sei an dem Widerstand des Bürgermeisters gescheitert. — St.-M. Windels erklärte dagegen, daß nicht der Bürgermeister der schuldige Teil gewesen sei, sondern Herr Schiel, mit ihm sei nicht zu verhandeln gewesen, er bedaure die Herren die später die Sache mit Herrn Schiel zu verhandeln hätten. — St.-M. Schiel erwiderte, daß er zwar erregt gewesen wäre, das sei indes daher gekommen, weil absolut nichts zu erreichen war; er sei zur Sitzung gekommen, um den Vertragsentwurf durchzuberaten, um eine Arbeit zu erledigen, nicht um eine lange Rede des Bürgermeisters zu hören. Solle man nicht erregt werden, wenn der Bürgermeister erkläre: Der jetzige Stadtrat habe nichts mehr in der Sache zu machen, der neue Stadtrat werde die Beschlüsse doch umstoßen?" — St.-M. Frerichs stellte den Antrag, die Wasserfrage überhaupt ruhen zu lassen, denn der weitgrößte Teil der Bürger sei gegen ein Wasserwerk, wie es auch aus der geringen Zahl der Anschlußnehmer hervorgehe. — St.-M. Janßen erklärte, daß vom Bürgermeister keine solche Aeußerung gefallen sei, wie sie ihm St.-M. Schiel zuschiebe. — Der Bürgermeister äußerte sich hierüber, daß er erwähnt habe, der neue Stadtrat könne vielleicht den Beschluß des alten Stadtrats umstoßen. Unter dem Vorsitz des Sekretärs Albers wäre das Verhältnis zwischen Magistrat und Stadtrat besser gewesen; wenn ähnliche Sachen im letzten Moment zur Beschließung oder zur Beratung gestanden hätten, dann habe man gesagt: „Lassen wir die Entscheidung dem neuen Stadtrat". Das sei eine gesunde Ansicht! Zu dem Projekte Fetköter wäre nun noch das Projekt beim Schützenhof und die Berechnung des Ratsherrn Eilers dazu aufgetaucht, was man doch als sehr beachtenswert bezeichnen müsse. Auch auf die praktische Seite hinzuweisen sei sehr wesentlich, und hierzu habe er als Vergleich die Auricher Anlage benutzt. Auch darauf sei hinzuweisen, daß die G. m. b. H. Fetköter jederzeit aufgelöst werden könne. Der Bierverbrauch werde immer mehr heruntergehen, und wenn man dann mit einer Brauerei als Hauptabnehmerin rechne, so müsse man sich Rückständigkeit zum Vorwurf machen. Ein Nachweis, daß Jever aus hygienischen Rücksichten ein Wasserwerk haben müsse, liege ebenfalls nicht vor; wenn er da sei, dann müsse man auch den Mut haben, den Zwangsanschluß einzuführen. Um noch auf die pekuniäre Seite hinzuweisen, sei es sehr fraglich, ob für 50 Jahre 180 000 Mark zu 4 Prozent zu haben wären. Im weiteren erläuterte der Bürgermeister, warum er in der Kommission dem Antrage des St.-M. Janßen auf Vertagung zugestimmt habe, und kommt dann auf den von Herrn Schiel erwähnten 5 Pfg.-Prozeß zu sprechen. Nicht er, sondern die Armenkommission habe den Prozeß geführt, und auch nicht um 5 Pfg., sondern um 52 Mark. Auf das, was in der Zeitung stehe, könne er sich nicht einlassen, und das zu widerrufen, könne ihm im Traume nicht einfallen. (Die von uns in Nr. 271 vom 17. Nov. d. J. wiedergegebene Nachricht ist der halbamtl. Zeitschr. für das Heimatwesen entnommen. Es heißt dort: „Der **Rechtsstreit wird in bezug** auf den vom Kläger geforderten Restbetrag von 0,05 ℳ für erledigt erklärt. — Aus den Gründen: Der Beklagte hat den nach dem Ergebnis der erstinstanzlichen Beweisaufnahme anerkannten Betrag von 53,20 ℳ dem Kläger eingesandt, aber das Bestellgeld von 0,05 ℳ nicht mit gedeckt, so daß der Kläger von den eingesandten 53,20 ℳ einen Betrag von 0,05 ℳ als Bestellgeld verrechnet und die an der Hauptsumme fehlenden 0,05 ℳ von dem Beklagten erstattet verlangt hat. Der Beklagte hat darauf dem Kläger eine Postmarke von 0,05 ℳ eingesandt, um die Angelegenheit damit zu erledigen usw." Die Red.) —

Der Vorsitzende erklärte, daß, wenn die Aeußerung des Bürgermeisters, das Verhältnis zwischen Magistrat und Stadtrat unter Leitung des früheren Vorsitzenden ein besseres gewesen, eine Spitze gegen ihn gewesen sei, er stets im Interesse der Stadt sein bestes getan habe. Wenn auch die Wasserfrage vom alten Stadtrat nicht mehr erledigt werde, so werde doch auch der neue Stadtrat nicht blindlings die Sache ablehnen, sondern sie weiter prüfen wollen. Wenn mit dem Werk erst der Anfang gemacht sei, dann würden sich auch jetzt abseits stehende Bürger anschließen, deshalb stehe er den gemeldeten 110 Anschlüssen nicht so pessimistisch gegenüber, auch den eventuellen Minderbierverbrauch fürchte er nicht. — St.-M. Schiel erklärt, daß der Bürgermeister durchaus eine Konzession wolle. All die Einwendungen hätte er vortragen sollen, wie der Sachverständige Wichmann anwesend war, aber das habe er absichtlich nicht getan, weil er gewußt habe, der Sachverständige könne Aufklärung geben. Der Bürgermeister widerspreche sich ständig; von einem Manne, der an der Spitze der Bürgerschaft stehe, müsse man verlangen, nicht ständig in Widersprüchen zu stehen. Der Bürgermeister täte besser, mit in der Sache zu arbeiten, als sich dagegen zu stemmen. Ungemein müsse er bedauern, daß der Bürgermeister die Firma Fetköter aufgefordert habe, einen Vertragsentwurf auszuarbeiten; dazu sei der Bürgermeister verpflichtet gewesen. — St.-M. Müller erklärte, daß er sich deshalb dem Antrag Janßen angeschlossen habe, weil die Kostenanschläge Lampe-Eilers um 60 000 ℳ differieren. — Ratsherr Lampe betont, daß sein Kostenanschlag und der Kostenanschlag des Herrn Eilers nur zur Vervollständigung der Sache dienen sollten; ohne Zweifel müsse das ganze Aktenmaterial einem Sachverständigen überwiesen werden. — Nachdem diese Ausführungen gegeben waren, beantragten St.-M. Janßen und Stühmer, in der jetzigen Sitzung nicht über die Frage abzustimmen. Für diesen Antrag stimmten 7 Mitglieder, also die Mehrheit. (St.-M. Cornelius war inzwischen ausgeschieden.)

Der Vorsitzende richtete an den Magistrat die Frage, was in der Seminarangelegenheit geschehen sei. Der Bürgermeister erwiderte, daß eine Petition an den Landtag abgegangen sei, ebenso eine Eingabe an das Ministerium. Ein Abdruck der Petition wäre allen Landtagsabgeordneten zugestellt worden. — Der Vorsitzende erklärte, gehört zu haben, daß demnächst eine Kommission des Landtages nach hier kommen wolle, um den Platz für das Seminar zu besichtigen. Zur Führung der Herren wurde der Stadtmagistrat und der Vorsitzende des Stadtrats beauftragt.

Immobilverkäufe. Wie verlautet, kaufte Mechaniker Fritz Frerichs das an der Wasserpfortstraße belegene Haus des Lehrers a. D. Löwenstein. — Friedhofswärter Kleyhauer kaufte das am Kirchhofe belegene Haus seines verstorbenen Vorgängers H. Reents.

Klootschießersport. In Wittmund und in Bensersiel finden morgen, Sonntag, interessante Wettkämpfe im Klootschießen statt. In den dortigen Kreisverbänden werfen die besten Werfer jedes Kreises in einem Feld-Wettkampfe gegeneinander. Aus dem Resultat will man diejenigen Werfer bestimmen, die diesen Winter im großen Revanchekampfe gegen Butjadingen werfen sollen. Die Wahl der Werfer geschieht in einer Versammlung nach dem Werfen. Die Mitglieder des Kreisverbandes 9 (Jeverland) sind besonders eingeladen. Der Abwurf erfolgt 2 Uhr nachmittags bei der Haltestelle Wittmund, abends 5 Uhr ist die Zusammenkunft im Behrendsschen Gasthofe.

Das große **Preiskegeln im Birnbaum** ist beendet. Das Resultat ist folgendes: 1. Preis Punke, Wilhelmshaven (41 Holz); 2. Pr. Heeren, Asel (40); 3. Pr. Willms, Jever, (39); 4. Pr. E. Dettmers, Wittmund, (38); 5. Pr. Rath, Wilhelmshaven, (38); 6. Pr. B. Dettmers, Jever, (38); 7. Pr. Woge, Bürgerfelde, (38); 8. Pr. A. Hicken, Jever (37); 9. Pr. G. Reese (37); **10.** Pr. H. Jacobs, Ostiem, (36). Auf die fünf besten hintereinander abgegebenen Karten erhielt den Ehrenpreis von 50 ℳ A. Hicken, Jever, auf 157 Holz.

* **Rüstersiel.** Am 7. d. M. werden 14 Hoboisten des 3. Stamm-Seebataillons in Wiggers Gasthof ein Konzert geben, worauf ein Ball folgen soll.

Rüstringen, 30. November. Der Stadtrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, für die Ausgestaltung des Rathausplatzes 12 700 ℳ aufzuwenden, wovon allerdings die Tanzkasse des Amtsverbandes die Hälfte tragen soll. Mitgeteilt wurde ferner, daß Landwirt Diedrich Lüken der Stadt 30 000 ℳ für den Ankauf eines Grundstücks zum Bau eines Krankenhauses testamentarisch vermacht habe. Der Stadtrat nahm das Vermächtnis dankend an.

.:. **Rüstringen,** 1. Dezbr. Gestern feierte Herr Hauptlehrer L. Johanns mit Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Abends brachte der Wilhelmshavener Bürgergesangverein ein Ständchen. — Verhaftet wurde hier gestern ein Mann wegen bestialischer Mißhandlung seiner 15jährigen Pflegetochter. Zwei Gendarmen fesselten den Wüterich und brachten ihn ins Gefängnis.

Aus den Nachbargebieten.

* **Leer,** 1, Dezember. (Mädchenhändler in Ostfriesland?) Das rätselhafte Verschwinden des Dienstmädchens Fenna Janssen hat noch immer keine Aufklärung gefunden. Verschiedene bei der Angelegenheit zutage getretene Umstände haben die Vermutung aufkommen lassen, daß die Vermißte nicht im Wasser des Hafens zu suchen sei, sondern von fremden Personen entführt wurde. Diese Annahmen erhalten neue Nahrung durch eine uns gemachte Mitteilung aus Detern und Augustfehn, in der das plötzliche Verschwinden von drei jungen Mädchen gemeldet wird. Mit den Mädchen sind zugleich drei Hausierer verschwunden, sodaß die Vermutung, daß in Ostfriesland Mädchenhändler an der Arbeit seien, nicht von der Hand zu weisen ist.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgischer Landtag.

Zweite Sitzung.

B. **Oldenburg,** 1. Dezember.

Beginn der Sitzung 10 Uhr.

Der Schriftführer Abg. Tantzen-Heering verliest nach Eröffnung das Protokoll der vorigen Sitzung, Abg. Schipper die Eingänge.

Es fehlen vier Abgeordnete entschuldigt.

Vors. Abg. Schröder teilt mit, daß eine Eingabe aus Nordenham als hier nicht zur Verhandlung geeignet dem Archiv zugewiesen werde. Ferner ist eine Eingabe des Arbeiters Reinken (Ellwürden) eingelaufen, die sich gegen die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes wendet. R.'s letzter Rekurs wurde als ungerechtfertigt zurückgewiesen. Die Eingabe wird dem Beschwerdeführer mit dem Bemerken zurückgegeben, daß der Landtag nicht zuständig ist. Ferner gibt der Vorsitzende die bereits früher von uns erwähnten selbständigen Anträge der Abgg. Behrens (betr. schärfere Heranziehung von Fabrikbetrieben zu den Gemeindelasten und betr. allgemeine Revision der Gemeindeordnung), Tantzen-Heering (Hinwirkung auf eine Reichsviehversicherung), und Dörr (Zusammenlegungsgesetz für Birkenfeld) bekannt. Ferner ist ein selbständiger Antrag Müller (Nutzhorn) eingelaufen, der das Hinwirken der Regierung im Bundesrat auf verschärften Grenzschutz gegenüber der Maul- und Klauenseuche wünscht.

Die zwei bekannten Interpellationen Behrens wegen der Wiedereröffnung der Viehmärkte und des Delmenhorster Bahnbaues werden auf die nächste Tagesordnung gesetzt werden.

Grenzregelung für Edewecht, Altenonythe und Bösel.

Zur günstigeren Aufteilung des Geländes in Kolonate hat die Regierung bekanntlich dem Landtag eine Vorlage zugehen lassen, in der eine Grenzregelung zwischen den Gemeinden Edewecht, Altenonythe und Bösel beantragt wird. Die Vorlage wird angenommen.

Die Bestimmung der zur Beitreibung von Geldbeträgen im Verwaltungsverfahren zuständigen Behörden

wird durch Anlage 3 dem Staatsministerium übertragen. Soweit letzteres eine dahingehende Bestimmung nicht trifft, bleibt es bei den bestehenden Vorschriften. Der Antrag wurde erörterungslos angenommen.

Das Ziegenbockkörungsgesetz für das Fürstentum Lübeck

wurde in der vom Verwaltungsausschuß abgeänderten Form angenommen.

Entschädigungs- und Ablösungsgesetz.

Ohne Aussprache nahm der Landtag das Gesetz für das Großherzogtum Oldenburg zur Abänderung des Entschädigungsgesetzes von 1849 und des Ablösungsgesetzes von 1851, ferner ein Gesetz für das Herzogtum zur Abänderung der Ablösungsgesetze von 1858 und 1864 an. — Die Frage der

Errichtung eines selbständigen Oberversicherungsamts für das Großherzogtum Oldenburg

rief nach dem Ausschußbericht des Abg. Driver II den Minister Scheer auf den Plan, der sich vor allem gegen die Anregung des Berichterstatters entschieden aussprach, wonach der Direktor des neuen Amtes gegebenenfalls jeweils zur Vorsitzübernahme bei den Spruchkammern, die für die Fürstentümer Lübeck und Birkenfeld vorgesehen sind, an den Sitz dieser Kammern reisen solle. — Abg. Heitmann wünscht an die Spitze des Oberversicherungsamtes einen sozialdenkenden Mann gestellt zu sehen. Nach einem nochmaligen Wortgefecht zwischen Abg. Driver II und Minister Scheer über die Leitung der Spruchkammern wurden die Anträge des Ausschusses in der von uns seinerzeit mitgeteilten Form angenommen. Darnach wird in Oldenburg zu einem noch vom Ministerium zu bestimmenden Zeitpunkt ein Oberversicherungsamt errichtet.

Besoldung der Winterschuldirektoren.

Hierzu hob Regierungsrat Buhlert die Vorbildung der Winterschuldirektoren und ihre umfassende Tätigkeit hervor, um schließlich die Regierungsvorlage zur Annahme zu empfehlen, derzufolge ein Anfangsgehalt von 3000 *M*, Zulagen von jährlich 250 *M* und ein Endgehalt von 5400 *M* festgesetzt werden sollen.

Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Antrags der Sozialdemokraten, die überhaupt gegen eine Erhöhung des Gehalts sind. Angenommen wurde dagegen der Vermittlungsantrag. Zum dritten Antrag, der die Regierungsvorlage bedingungslos anerkennt, war vom Abg. Müller (Nutzhorn) namentliche Abstimmung beantragt. Es stimmten 19 für die Regierungsvorlage: Berding, Dannemann, Driver I und II, Enneking, Feigel, Feldhus, v. Fricken, Hartong, Hollmann, König, Koopmann, Mohr, Müller (Nutzhorn), Müller (Brake), Plate, Schröder, Tappenbeck, Westendorf; dagegen: Brumund, Bull, Dursthoff, Fick, Gerdes, Heitmann, Heller, Hug, Jordan, Kleen, Lanje, Meyer, Möller, Rebenstorf, Schipper, Schmidt (Zetel, Schmidt (Delmenhorst), Schulz, die drei Abgg. Tantzen und Wessels. Damit fällt die Regierungsvorlage. Das Endgehalt beträgt demnach 5000 *M*.

Erfüllte Wünsche der Wirte.

Die Eingabe des A. Seyen (Oldenburg) betr. Aufhebung der Wirtschaftserlaubnis, wenn die Wirtschaft in andere Hände übergeht, und betr. Verbot an die Wirte, nach 10 Uhr abends geistige Getränke an die Gäste zu verabfolgen, wurde erörterungslos zu Grabe getragen. Um so mehr erregte die Eingabe der Wirtevereinigung des Großh. Oldenburg um Abänderung des Abs. 3 des § 11 des Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 16. März 1908 betr. Tanzverbot an Sonn- und Feiertagen die Redelust.

Die Ausschußmehrheit, für die Abg. Schulz Bericht erstattete, hat bekanntlich die Ueberweisung der Eingabe an die Regierung zur Berücksichtigung beantragt.

Minister Scheer, der die Nichtzuziehung der Regierung zu den Ausschußsitzungen bedauert, betonte ausdrücklich, daß die Bestimmung des Tanzverbots vom Landtag szt. selbst ins Gesetz gebracht wurde. Die Regierung habe sie nicht beantragt und trage deshalb keine Verantwortung dafür. Die Frage des Tanzens dürfe nicht nur vom Standpunkte der Wirte aus erledigt werden. Der Mißbrauch des Alkohols sei nirgends so groß, wie auf öffentlichen Festen. Die Parteien, die gegen den Alkoholismus sind, dürften hier nicht Halt machen.

Abg. Driver II vermißt in der ministeriellen Erklärung in der Hauptsache eine entschiedene Stellungnahme. Der Redner spricht für die Minderheit des Ausschusses, die zu der Eingabe sich ablehnend verhält und unbedingte Aufrechterhaltung des Tanzverbots an Sonntagen wünscht. Dies sei im Hinblick auf die zunehmende Vergnügungssucht um so mehr am Platze. Als ausschlaggebendes ideales Moment komme aber vornehmlich die Heilighaltung der Sonntage in Betracht.

Abg. Schulz hat den Eindruck, daß der Minister um eine bestimmte Antwort sich herumdrücken wolle. Es bestehe eine Rechtsungleichheit inbezug auf die Bevorzugung patriotischer Vereine, bei deren Festen der Abg. Driver die Heilighaltung der Sonntage auch nicht konsequent durchgeführt wissen wolle. Die Tanzerlaubnis habe mit dem Alkoholmißbrauch, der zudem gerade von den Arbeiterorganisationen bekämpft werde, nichts zu tun. — Es sprachen dann noch die Abgg. Meyer und Driver II, welch letzterer besonders darauf noch hinwies, daß man die Gesetze nicht etwa nur für die durch die preußische Wirtekonkurrenz bedrohten Grenzgebiete, sondern fürs ganze Land mache. In der beantragten namentlichen Abstimmung stimmten für die Befürwortung der Eingabe bei der Regierung die 24 Abgg.: Dannemann, Dursthoff, Feldhus, Fick, Gerdes, Heitmann, Heller, Hug, Jordan, Kleen, Meyer, Möller, Rebenstorf, Schipper, Schmidt (Zetel), Schmidt (Delmenhorst), Schröder, Schulz, Tantzen, Wessels, Brumund und Bull; dagegen die 12 Abgg.: Driver I und II, Feigel, von Fricken, Hartong, Hollmann, König, Koopmann, Müller (Nutzhorn), Plate, Westendorf, Berding.

Zum Eisenbahnbau-Voranschlag.

Bewilligt wurden hieraus nach der Regierungsvorlage und den Zusätzen des Ausschusses 2 375 000 *M* zur Beschaffung von Lokomotiven, Personen-, Gepäck- und Güterwagen, ferner 1 990 000 *M* für Gleisumbauten in schwerem Oberbau in harter Bettung und Verbesserung der Bettung. Bei dieser Gelegenheit wurden Klagen über Platzmangel in den 4. Klasse-Wagen vorgebracht, vom Abg. Schmidt (Delmenhorst) für die Strecke Bremen-Delmenhorst, vom Abg. Driver I für Ocholt-Friesoythe.

700 000 *M* zur Kolonisierung.

Erörterungslos wurde darauf der Regierungsantrag angenommen, wonach die Regierung ermächtigt wird, zu Lasten des Landeskulturfonds die Bürgschaftsleistung für Bau- und Meliorationsdarlehen an Kolonisten der staatlichen Kreditanstalt gegenüber bis zu 700 000 *M* zu übernehmen.

Endgültige Wahl des Landtagsvorstandes.

Schließlich wurde der Abg. Schröder mit 39 Stimmen zum Vorsitzenden, der Abg. Tantzen (Stollhamm) mit 35 Stimmen zum stellvertretenden Vorsitzenden des Landtags gewählt.

Schluß der Sitzung 1 Uhr 25. Min. Nächste Sitzung noch unbestimmt.

Zur Reichstagswahl.

B. **Oldenburg,** 30. November. Eine zahlreich besuchte freisinnige Versammlung fand heute abend in Janßens Etablissement statt. Der Hauptredner des Abends war der württembergische Reichstagsabgeordnete Konrad Haußmann, der über die politische Konstellation sprach. Er ging auf die letzten parlamentarischen Ereignisse ein, wo der Reichstag ganz entschieden sein Recht der Mitbestimmung in Fragen der äußeren Politik betont habe und auch erreichte, daß die Volksvertretung künftig bei Verträgen mit dem Ausland mitwirke. Das werde sich demnächst bei dem Vertragsabschlusse mit Spanien zeigen. Betont müsse aber gegenüber dem Chauvinismus mancher Kreise werden, daß man vor dem Ausland Kritik und Tadel in Worte kleiden sollte, die drüben über dem Kanal nicht zuviel Freude wecken. Wir müssen noch mehr lernen, nationale Kraft nach außen klug und besonnen zu vertreten zur Vermeidung eines Zustandes der Reizbarkeit im Auslande. Schließlich kam Haußmann auf die Abgeordneten Träger und Ahlhorn zu sprechen, die die Stetigkeit und das geschlossene Vertrauen ihrer Wähler so lange schon in den Reichstag entsende. Sie tun, schloß der Redner, ein großes fortschrittliches und nationales Werk, wenn Sie diese Männer wieder in den Reichstag schicken. Und wenn alle in Ihren Kreisen ihre Pflicht tun und arbeiten, so müßte es sonderbar zugehen, wenn dieser gemeinsame Wille nicht Männer ins Parlament führen würde, die eine große Zeit politischer Freiheit heraufbringt. (Lebhaftes Bravo.)

Zur Aussprache meldete sich niemand, worauf Oberlehrer Pfannkuche mit einem Aufruf zur Weiterarbeit an der Entwicklung der Organisation und des fortschrittlichen und nationalen Gedankens die von etwa 1000 Personen besuchte Versammlung gegen 11 Uhr abends schloß.

Vermischtes.

* **Paris,** 30. November. Die Versteigerung der Juwelen Abdul Hamids ergab gestern, am dritten Tage, eine Summe von 1 200 000 Francs, mithin ein vorläufiges Gesamtergebnis von 5 Millionen. Für ein Brillantenkollier wurden 350 000, für eine Brosche aus Smaragden 125 000 Francs bezahlt. Die Versteigerung wird nächste Woche im Hotel Drouot fortgesetzt; erst dort sollen die besonders wertvollen Stücke verkauft werden.

* **Ein entsetzliches Familiendrama,** das mit einem sechsfachen Mord endete, hat sich im Italiener-Viertel von Newyork abgespielt. Ein in dürftigen Verhältnissen lebender Arbeiter namens Plescia, der mit seiner ganzen Familie nur ein Zimmer bewohnte, konnte den Lebensunterhalt nicht bestreiten. Seine Frau, die zum Unterhalt der Familie beitragen mußte und obendrein von ihrem Manne noch häufig mißhandelt wurde, wollte ihn deshalb verlassen. Plescia geriet über diesen Entschluß seiner Frau in eine solche Wut, daß er sie mit einem Revolver erschoß. Darauf tötete er auch seine beiden Kinder, ferner seine Schwiegermutter und seine beiden Cousinen, die die Wohnung mit ihm teilten. Nach dieser furchtbaren Tat erhängte sich der Mörder.

Jugendheim in Jever.

Sonnabend den 2. Dezember nachmittags 5,30 Uhr
Sonntag den 3. Dezember nachmittags 5,30 Uhr

Neapel und der Ausbruch des Vesuvs.

1. Die schöne Stadt.
2. Der Vesuv und seine Zerstörungen.
3. Ausgrabungen von Pompeji.

Eintrittsgeld 20 ₰, Schüler und Schülerinnen 10 ₰.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 3. Dezember:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Berlage.
Kirchenchor.
Kinderlehre und Kindergottesdienst nach beendigtem Gemeindegottesdienst.
Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Gramberg.
Beichte und Abendmahl.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

St. Joost. Gottesdienst um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle in Jever.
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Höchste Auszeichnungen:
Kgl. Sächs. Staatspreis
der Internat. Hygiene Ausstellung Dresden 1911

Goldene Medaille
Ostdeutsche Ausstellung Posen 1911

SALEM ALEIKUM = SALEM GOLD
(Goldmundstück)
Cigaretten für Feinschmecker!

Man hüte sich vor täuschenden, qualitativ minderwertigen Nachahmungen!

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Stadtmagistrat
Jever, 1911 Nov. 27.

Nachdem die Wahl der Abgeordneten zum Reichstage des Deutschen Reiches für die nächste Zeit in Aussicht genommen und die Liste der Wähler für die Wahlbezirke I und II der Stadtgemeinde Jever aufgestellt sind, werden diese Listen vom 1. bis 8. Dezember d. J., beide Tage einschließlich, in der Wirtsstube des Rathauses hieselbst zu jedermanns Einsicht ausgelegt sein.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 8. Dez. d. J. bei dem Stadtmagistrat schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die dem Stadtmagistrat vorgesetzte Behörde bezw. den demselben vorgesetzten Beamten und wird durch Vermittelung des Stadtmagistrats den Beteiligten bekannt gemacht.

Dr. Büsing.

Stadtmagistrat.
Jever, 1. Dezember 1911.

Nachstehende Parzellen des Hillernsen Hamms:

Parzelle	B,	groß	7 1/15	Matt,
„	S,	„	6,19	„
„	T,	„	5,00	„
„	V,	„	5,3	„
„	W,	„	4,44	„
„	X,	„	6,76	„
„	Y,	„	4,85	„
„	Z,	„	5,46	„
„	O,	„	4,00	„
„	Q	„	5,00	„
„	U	„	4,58	„
„	A 1	„	4,74	„

ferner die der Stadtkasse gehörige Parzelle an G. F. Gerdes Gründen an der Wangerländischen Chaussee, groß 6,12 Matt,

ferner die der Gasthauskasse gehörenden Landstücke:

Kleiner Armenhamm, 1,2512 Hektar groß, nördlich von Jürgens Dreesche,

beim Woltersberg, groß 1,1495 Hektar,

im Moorlande, groß 1,0509 Hektar,

im Stabbenmoor ein Garten, groß 721 Qum,

ferner ein der Waisenhauskasse gehörender Garten im Stabbenmoor, groß 0,1297 Hektar,

sollen am **11. Dezember d. J. morgens 10 Uhr** auf 6 Jahre, mit 3 Jahre Willkür, **im Rathause** verpachtet werden.

Dr. Büsing.

Der Amtsanwalt.
Jever, 1911 November 27.

Sonntag den 19. d. M. etwa 10 Uhr abends ist aus dem Stalle des Wirts Schütt in Heidmühle ein Damenfahrrad, Marke „Phänomen", Nr. 137592, im Werte von 100 Mk., gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung.
— Nr. 653/11. —
J. V.: Carels.

Gemeindesachen.

Gemeinde Waddewarden.

Die Umlageregister für das Rechnungsjahr 1911/12 über eine Amtsverbandsumlage: 21 Proz. Gesamtsteuer, 70 Pfg. vom Hektar einschl. des Mietwerts, 23 Pfg. für das Stück Rindvieh und 13 Proz. Einkommensteuer, eine Gemeindeumlage: 9 Proz. Gesamtsteuer, 80 Pfg. vom Hektar einschl. des Mietwerts, und 4 bezw. 2 Proz. Einkommensteuer, eine Armenumlage: 12 Proz. Einkommensteuer, eine Schulumlage: für das 1. Halbjahr 40 Proz. Einkommensteuer, liegen vom 3. bis 17. Dezember 1911 im Hause des Gemeinderechnungsführers Rothert in Waddewarden zur Einsicht der Beteiligten und Einbringung von Erinnerungen öffentlich aus.

Gänseweg, den 1. Dez. 1911.
D. Eden, Gem.-Vorst.

Gemeinde St. Joost.

Hebung von Gemeinde- und Schulumlagen usw. Dienstag den 5. Dez. und Mittwoch den 6. Dez.

Crildumersiel. H. Bergmann, Rechsr.

Kirchensache.

Die bei der zweiten Pastorei belegene Parzelle 3, groß 2 Hektar 14 Ar 31 Qum., und die bei Bonnhausen belegenen Parzellen 52 und 54, groß 3 Hektar 08 Ar 17 Qum., der zweiten Pfarre zu Fedderwarden, sollen

Mittwoch den 6. Dezember abends 6 Uhr

in Posts Gasthause hiers. öffentlich verpachtet werden.

Der Kirchenrat: Tiarks.
Fedderwarden, 2. Dez. 1911.

Vermischte Anzeigen.

Herr J. Kleiß jun. beabsichtigt die von Herrn Fuhrunternehmer Peters erworbene, in Jever an der Mühlenstraße belegene

Grundbesitzung

zum Antritt am 1. Mai k. J. durch mich unter der Hand verkaufen zu lassen.

Die Besitzung besteht aus einem gut erhaltenen, geräumigen Wohnhause mit Stall, Einfahrt und großem Gemüsegarten.

Herr Peters hat in dem Hause jahrelang neben seinem Fuhrgeschäft ein Milchgeschäft betrieben; das Haus ist auch fernerhin für diese Zwecke besonders geeignet.

Die Verkaufsbedingungen sind günstig gehalten. Ich erteile bereitwilligst jede weitere Auskunft und bitte Kaufliebhaber, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Jever. W. Albers.

Unter meiner Nachweisung steht ein zu Schortens belegenes

Zweifamilienhaus,

bestehend aus den im guten Zustande befindlichen Gebäuden und zirka 46 Ar Ländereien,

mit Antritt nach Vereinbarung für 5300 Mark zum Verkauf. Der Garten ist mit vielen Obstbäumen bestanden.

Reflektanten wollen sich ehestens melden.

Heidmühle. Fritz Haschen.

Sande. Im Auftrage habe ich

plm. 60 Grasen bestes Weideland,

in hiesiger Gemeinde belegen, zu verpachten.

Joh. Gädeken, Aukt.

Hausverkauf.

Fortzugshalber beabsichtige das von mir bewohnte Haus zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Steinstr. 171. **C. Ferbitz.**

Bäckerei-Verkauf.

Ostiem. Herr Bäckermeister H. G. Albers beabsichtigt seine daselbst an der Hauptstraße günstig belegene

Besitzung,

bestehend aus dem Wohnhause mit Bäckereieinrichtung nebst Stall und plm. 20 Ar Gartenland, zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Termin ist angesetzt auf

Sonnabend den 9. Dez. 1911 nachm. 6 Uhr

in dem Bahnhofsrestaurant Ostiem.

Bei hinreichendem Gebote soll in diesem Termin sogleich der Zuschlag erteilt werden.

Bemerkt wird noch, daß Verkäufer einen neuen Backofen hat herrichten lassen.

Liebhaber ladet ein

Sande. Joh. Gädeken,
Aukt

Zum 1. Mai 1912 habe ich das zurzeit von Herrn Maler Meents benutzte, an der Lindenbaumstraße belegene

Haus nebst Stall und Hofraum

zu vermieten.

Jever. W. Albers.

Zum 1. Mai 1912 habe ich auf 1. Landhypotheken 25 000 Mk., 12 000 Mk. und 5000 Mk. zu belegen.

Zum 1. April 1912 suche ich auf 1. Landhypothek 3000 Mk. anzuleihen.

Jever. W. Albers.

Sichere Hypotheken zu 5 Proz. Zinsen

in Höhe von 15 000 Mk., 10 000 Mk., 8- bis 12 000 Mk., 5000 Mk., 4500 Mk. und 3750 Mk. auf gleich oder später **anzuleihen gesucht.** Vermittelung und Auskunft für Geldgeber kostenfrei.

H. Gerdes, amtl. Aukt.
Rüstringen, Post Schaar.

Habe 2 reinfarbige

Kuhkälber

zu verkaufen.

Sande. B. Janßen.

Einen guten zweijährigen, angekörten

Stier

zu verkaufen.

Westerhausen. E. Gerdes.

Ueberzieher u. Damenjackett, gut erhalten, zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl. unter Nr. 137.

Suche anzukaufen volljährige

Pferde

von 5 bis 8 Jahren, Größe 168 bis 173, starke Beine, kurzer Rücken grader Gang. Abnahme Januar.

Um Offerten bitte umgehend.

Jever. Heinrich Haase.

Zwei Arbeitsleute erhalten bei mir billig

Kost und Logis.

Moorhausen. Wwe. Siebels.

Kann noch eine gute milchgebende Kuh bei schönem Heu-Futter annehmen.

Folkert Heeren.
Klein-Brakel.

Empfehle zu St. Nikolaus und Weihnachten

Luftschiff Zeppelin

aus Christzeug à 25 Pfg.,
Lieserl „ „ à 20 „
Hänsel „ „ à 15 „

Christzeug

Pfund 60 Pfg. und 1 Mk.,

schöne Pfeffernüsse

Liter 20 Pfg.

Große Auswahl in

Marzipan- und Schokolade-Artikeln.

A. Backer,

Bäckerei und Konditorei
mit eletr. Betrieb,
Kl. Rosmarinstraße.

In der jetzigen teuren Zeit empfehle ich

in reicher Sortenauswahl (Reis. Erbs, Sternchen Rumford 2c.). Ein Würfel für 2 bis 3 Teller kostet **nur 10 Pfg.** Stets frisch vorrätig bei **Wilhelm Gerdes,** Wasserpfortstr. 86.

Ein Bullkalb

zu verkaufen.

Cleverns. Ed. Rippen.

Verkaufe 5 Wochen alte

Ferkel.

Schenum. H. Jürgens.

Kanarienhähne,

beste Sänger, verkauft

Kirchpl. 206. H. Janßen.

Roggenlangstroh

zu verkaufen.

T. Taddiken Wwe.
Kl. Wichtens.

Hochtragende Kühe und Rinder

zu verkaufen.

Jever. B. W. Frerichs.

Ein Laufmädchen

auf sofort

W. Freimuth.

Werkstatt, zirka 60 bis 80 Qum. groß (1 oder 2 Räume), mit Einfahrt und etwas Hofraum **gesucht.** Nähe der Bahn bevorzugt.

Offerten mit Preisangabe unter R. P. 001 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Auf sofort ein

Kinderfräulein

gesucht. Frau Carl Max Josephs.
Am Bahnhof.

Auf sofort ein

Mädchen oder eine Frau

für die Morgenstunden bis 2 Uhr mittags.

Kaakstr. 314. Henny Homfeld.

Auf sofort oder später suche ich eine Stelle als Stütze oder Haushälterin. Schriftl. Offerten unter J. 50 bis zum 9. Dez. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Geübte Schneiderin gesucht

bei dauernder Beschäftigung.

Elisabeth Homfeld.

Ein junger Mann sucht zu Mai eine

Stelle

in einem landwirtschaftlichen Betrieb gegen Gehalt und bei Familienanschluß.

Zu erfragen bei Gastwirt Janßen, St. Annentor.

Blumenkohl

1 Kopf 25 Pfg.

J. H. Cassens.

Baby-Wäsche,
Baby-Geschenkartikel

empfiehlt

Frau Pauline Drescher,
Tapisserie-Geschäft,
Jever Burgstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Heinr. Dirks, Jever, Neuestrasse.

Mein diesjähriger Weihnachtsverkauf

bietet meiner werten Kundschaft in **allen Abteilungen große Auswahl** und die **denkbar billigsten Preise.**

Große Auswahl in Herren- und Knaben-Garderoben, nur neueste Stoffe in bester Verarbeitung.

Herren-Anzüge 16,00, 18,00, 22,00, 28,00, 32,00 Mark usw.

Große Posten in Paletots 16,00, 18,00, 20,00, 25,00, 30,00, 32,00 Mark usw.

Große Posten in Jünglings- und Knaben-Anzügen zu den billigsten Preisen.

Hüte und Mützen, Herrenwäsche, Krawatten. Große Auswahl. Billige Preise.

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, fertige Blusen weit unter regulärem Wert.

Möbel

besonders **Kleinmöbel als passende Festgeschenke,**
empfiehlt in besonders reicher Auswahl und reizenden neuen Mustern

W. Hildebrand,

Möbel- und Dekorationsgeschäft.

Neueste

Herren-Kleidung.

Ulsters. Paletots. Anzüge. Joppen.

Extra gute Qualität. — Billige Preise.

Julius Schwabe, Ecke Burg- u. Albanistrasse.

Spezialgeschäft I. Ranges für Herrengarderoben und Schuhwaren.

Mein großer diesjähriger Weihnachtsverkauf

bietet in allen Gattungen hervorragende Neuheiten.

Nur durch die beschränkten Geschäftsunkosten, welche im Verhältnis nach dem Umsatz ganz minimal sind, bin ich in der Lage, solche **billige Preise** zu stellen, die für den Kunden bestechend sind.

Herrenanzüge jetzt von 13 Mark an,
Herrenpaletots jetzt von 17 Mark an,
Herrenjoppen jetzt von 5,80 Mark an,
Herrenhüte jetzt von 2 Mark an,
Herrenmützen jetzt von 25 Pfg. an.

Alle nicht genannten Sachen enorm billig.

Auf sämtliche Kinderanzüge 5 bis 15% Rabatt,
weil das Lager sehr groß ist und ich darin räumen möchte.

Lassen Sie daher diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen, denn Sie sparen Geld.

NB. Mein Prinzip ist und bleibt, **gute Waren zu billigen Preisen** zu verkaufen.

Jever, Neuestr. B. Dettmers,

erstes Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Zu Weihnachtseinkäufen

halte mein

Lager fertiger Schuhwaren

in allen gangbaren Sorten nur bester Ware reichhaltig sortiert. — Bis Weihnachten gebe

10 Prozent Rabatt.

Jever. G. Alverichs Wwe.

Zurückgesetzte Ware ganz enorm billig. D. O.

Goldkrone,

bestes Weizenmehl,
p. Pfd. 18 Pfg., 5 Pfd. 85 Pfg., 19 Pfd. für 3 Mk.
Goldstaubmehl
p. Pfd. 20 Pfg., 5 Pfd. 95 Pfg.
E. Willms.

Gasthof z. schwarz. Bären.

Heute Sonnabend von 6 Uhr abends an

Labskaus.

Sonntag den 10. Dezember

große Tanzmusik,

wozu freundl. einladet
E. Bünting, Waddewarden.

Sande.

Im Saale des Herrn Rohlfs:

Genzels Kunst- u. Figuren-Theater.

Sonntag den 3. Dezember erste Vorstellung:

König Eduard III. von England.

Lustspiel in 4 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Alles Uebrige durch die Theaterzettel.

Es laden ergebenst ein
Rohlfs. Genzel.

Gesellenkrankenkasse Jever.

Nächste Hebung Montag den 4. Dezember. Restanten werden erinnert. Rost.

Geburtsanzeige.

Die Geburt einer Tochter zeigen an
Zugführer J. Rietforts und Frau.
Jever, 1. Dez. 1911.

Todesanzeigen.

Statt Ansage.

Heute morgen 2½ Uhr starb nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere liebevolle Mutter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Anna Sophie Marie Adeline Hayen geb. Erdmann

im eben vollendeten 45. Lebensjahre. Dieses bringen wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige.
Johann Hayen nebst Kindern und Angehörigen.
Pöttken, 1. Dez. 1911.
† † †
Die Beerdigung findet Mittwoch den 6. Dezember nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof in Sillenstede statt.

Statt Ansage.

Heute mittag 12 Uhr entschlief nach längerer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder

Friedrich Emil

im Alter von 6 Monaten.
Dies zeigen trauernd an
Reinh. Hajen u. Frau.
Mennhausen, 1. Dez. 1911.
† † †
Beerdigung Mittwoch den 6. Dezember nachmittags 3 Uhr in Accum.

Statt Ansage.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach langer Krankheit meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Henriette Harms geb. Sextro

in ihrem 49. Lebensjahre.
Dieses bringen wir tief betrübt zur Anzeige.
Lokomotivführer H. Harms II nebst Kindern und Vater.
Jever, 1. Dezember 1911.
Die Beerdigung findet Montag den 4. Dezember nachmitt. 3½ Uhr statt.

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft und ruhig meine liebe Mutter, unsere Groß- und Urgroßmutter,

die Witwe

Gesche Janssen

verw. Reents geb. Bruns,

im Alter von 77 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
H. Albers Wwe.
nebst Angehörigen.
Sengwarden, 1. Dezbr. 1911.
† † †
Die Beerdigung findet Dienstagnachmittag 3 Uhr statt.

Heute morgen entschlief nach langer Krankheit unsere Hausgenossin

Katharine Idens

geb. Martsfeld verw. Buß

im vollendeten 61. Lebensjahre.
Auch im Namen ihres Mannes
Fr. Rieniets und Familie.
Schortens, 1911 Nov. 30.
† † †
Beerdigung Dienstagnachmittag, den 5. Dezbr.

Danksagungen.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene Teilnahme und für die Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
Jever. D. Friedrichs und Angehörige.

Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sowie allen, die ihren Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten und die uns während ihrer Krankheit so hilfreich zur Seite standen, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
Johs. Rocker und Familie.
Jever, 2. Dez. 1911.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum: für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 284 — Sonntag den 3. Dezember 1911 — 121. Jahrgang.

Drittes Blatt

Wochenschau.

Wenn vor der Marokkodebatte im englischen Parlament das Wort geprägt worden war, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und England entweder besser oder schlimmer werden müsse, so wird man wohl nach den Reden von Grey und Asquith sagen dürfen, daß keins von beiden eingetroffen, sondern, daß zunächst alles beim alten geblieben ist. Der englische Staatssekretär des Auswärtigen hat sich nicht einmal sonderliche Mühe gegeben, an seinem rabiaten Kollegen Lloyd George eine Mohrenwäsche zu vollziehen, und auch nach der jetzt revidierten Auffassung scheinen die englischen Staatsmänner eine Art Schiedsrichterrolle aller Welt gegenüber, Frankreich und Rußland nicht ausgenommen, in Anspruch nehmen zu wollen. Hat doch Sir Edward Grey die sonderbare Behauptung aufgestellt, daß die Freundschaft Englands mit Frankreich und Rußland eine Friedensgarantie für Deutschland bedeute. Was die Franzosen und Russen zu dieser Einschätzung zu sagen haben, wird man ja vielleicht noch vernehmen. Vor allem aber wird wohl bei der bevorstehenden Marokkodebatte im Plenum des Deutschen Reichstages mit aller Deutlichkeit jeder auch noch so versteckte Bevormundungsversuch zurückgewiesen und vor allem betont werden, daß die schönsten Worte von jenseits des Kanals wertlos sind, so lange ihnen nicht die entsprechenden Taten folgen. Die Begleitumstände aber, unter denen sich soeben der Massenwechsel im Oberkommando der britischen Flotte vollzogen hat, lassen nicht gerade auf eine solche Bereitwilligkeit schließen.

Je kühler die Aufnahme der im englischen Parlament gehaltenen Reden in Deutschland war, ein desto freundlicheres Echo haben sie in Frankreich geweckt. Aber vielleicht wird auch dort noch ein Stimmungswechsel eintreten, wenn von englischer Seite die Forderung einer Internationalisierung des Hafens von Tanger präsentiert wird, und wenn Sir Edward Grey bei den französisch-spanischen Verhandlungen über die Verteilung der marokkanischen Beute die bisherige Sekundantenrolle nicht fortsetzen sollte. Dagegen dürften die deutsch-französischen Marokko- und Kongoabkommen ohne Schwierigkeiten und anscheinend auch ohne ernsthafte Debatte ebenso wie vom Kammerausschuß auch von der Deputiertenkammer genehmigt werden.

Die Debatte über die Marokkofrage und über die weltpolitischen Probleme, die sich daran knüpfen, werden aber noch geraume Zeit dauern, da die hierdurch herbeigeführten Veränderungen der internationalen Konstellation noch keineswegs abgeschlossen zu sein scheinen. Während sich im Verlauf der Krisis die Tripelentente oder doch zumindest das nach der Versicherung Greys und Asquith' nicht paragraphierte englisch-französische Einvernehmen vollauf bewährte, schien der Dreibund während dieser Zeit in der Versenkung verschwunden zu sein. Freilich die Nachricht der Wiener Reichspost, wonach Italien sich mit dem Gedanken trage, aus dem Dreibund auszuscheiden, ist wohl mehr als ein Versuchsballon anzusehen. Aber daß sich in den politischen Kreisen Deutschlands wie Oesterreich-Ungarns ein starker Mißmut über die Extratouren Italiens angesammelt hat, ist ein offenes Geheimnis, und die Meinung gewinnt immer mehr Anhänger, daß mit des Dreibundes „Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten."

Dieser weltpolitische Prozeß könnte unter Umständen beschleunigt werden, wenn die italienischen Staatsmänner fortfahren, bei der kriegerischen Auseinandersetzung mit der Pforte jede Rücksicht auf die Ruhe des Balkans und damit Europas außer acht zu lassen. Immerhin hat man aber auf der Consulta soviel staatsmännische Einsicht besessen, daß man fürs erste nicht mit dem Kopf durch die Wand, das heißt in diesem Falle die Dardanellen, will, ein Experiment, das vielleicht für den Kopf gefährlicher gewesen wäre, als für die Wand. Im übrigen haben die Italiener sich für die Barbareien, die ihnen von türkischer Seite zur Last gelegt worden waren, jetzt revanchiert, indem sie mit einer Liste von Grausamkeiten der Gegenseite aufwarteten. Man wird das eine so entschieden verurteilen müssen wie das andere, aber nicht vergessen dürfen, daß die Verantwortung für diesen Krieg, in dem das Blut allgemach dicker fließt, ganz allein den Italienern zufällt.

Auch im Reiche der Mitte fließt das Blut in Strömen und leider nicht durchweg nur chinesisches. Unter diesen Umständen haben die Mächte sich bereits zu Schutzmaßregeln genötigt gesehen, und ein weiteres tatkräftiges Einschreiten wird unbedingt erforderlich sein, wenn Juanschikai, „der Mann mit dem doppelten Gesicht", der bereits seit mehreren Wochen die Rolle des Ministerpräsidenten übernommen hat, diese weiterhin als eine Zuschauerrolle auffaßt und gerade soviel mit den Revolutionären liebäugelt, daß er es nicht völlig mit dem Hofe verdirbt.

Ein solches Versteckspiel kann man den russischen Machthabern in Persien jedenfalls nicht nachsagen, denn sie verraten immer offener, was sie anstreben, und haben ihrem ersten Ultimatum bereits ein zweites folgen lassen, in welchem sie vor allem die Absetzung des amerikanischen Finanzberaters Shuster verlangten. Da das friedliche England in diesem Falle selbst an der Partie beteiligt und mit dem Ausschreiben der Rechnung beschäftigt ist, so wird das endlich unter Ach und Krach zustandegekommene Kabinett sich wohl oder übel zur dornenvollen Rolle des Heideröslein verstehen müssen: Mußt' es eben leiden!

Oldenburgischer Landtag.

Der Finanzausschuß

hat zwei Berichte ausgegeben. In dem einen werden die Verhandlungen über den Voranschlag der Staatsgutkapitalienkasse des Herzogtums für 1912 dargelegt. Nach dem Voranschlag übersteigen die Ausgaben die Einnahmen um 70 884 M. Die Staatsregierung beabsichtigt, den Fehlbetrag, soweit die wirklichen Ausgaben durch die wirklichen Einnahmen nicht sollten gedeckt werden, aus den auf kurze Kündigung belegten Beständen der Landeskasse des Herzogtums Oldenburg vorschußweise zu entnehmen. Der Ausschuß ist damit einverstanden und beantragt die Einstellung von 131 066 Mark als Einnahme für 1912 und von 201 950 Mark als Ausgabe. Der zweite Bericht beschäftigt sich mit den Nachweisungen über die Einnahmen und Ausgaben sowie den Bestand der Staatsgutkapitalienkassen der drei Landesteile des Großherzogtums für 1912. Der Ausschuß beantragt glatte Annahme und die nachträgliche Genehmigung einer Ueberschreitung der Ausgaben um 902,63 M.

*

Gesuche an den Landtag.

An den Landtag ist eine Reihe von Gesuchen eingegangen. Der Vorstand des Landeslehrervereins für das Fürstentum Lübeck bittet, der Landtag möge dafür Sorge tragen, daß die Lehrer bei der Beratung über die Gemeindeordnung des Fürstentums Lübeck das passive Wahlrecht wieder erhalten. Eine weitere Bittschrift rührt von den Fahrbeamten des Herzogtums her. Sie ersuchen um Herabsetzung der fahrplanmäßigen Dienstzeit und verbinden damit gleichzeitig das Gesuch, daß der steuerpflichtige Satz der Nebenbezüge zum Gehalt geschlagen werden möge und daß der verbleibende Rest der tatsächlich verdienten Nebenbezüge vierteljährlich ausbezahlt werde. Auch wünschen die Bittsteller, die Gewährung von Aufenthalts- und Verspätungsgeldern, wie sie zurzeit den Lokomotivführern bezahlt werden. Weiter liegt ein Gesuch der Oldenburgischen Lademeister um Gehaltserhöhung und Schaffung von gehobenen Stellen vor. Und schließlich hat der **Handels- und Gewerbeverein Jever** eine längere Bittschrift eingereicht, in der unter ausführlicher Begründung wiederholt dem Wunsch Ausdruck gegeben wird, daß das neu zu errichtende zweite Lehrerseminar nicht in Varel, sondern in Jever errichtet werden möge. Es wird darauf hingewiesen, daß schon vor Jahren, als der Plan der Errichtung eines zweiten Seminars bekannt wurde, die Stadt Jever ein größeres Grundstück angekauft und der Regierung zur Verfügung gestellt habe. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß das nahe Ostfriesland und das große Amt Rüstringen dem Seminar viele Schüler zuführen würde. „In unserer Stadt," schließt die Eingabe, „wird in wissenschaftlicher Hinsicht durch Vorträge, Darbietung guter Musik usw. den jungen Leuten hinreichend Gelegenheit gegeben, sich auch außerhalb der Schulstunden weiter zu bilden, und es steht Jever bekanntlich in dieser Hinsicht hinter keiner Stadt des Herzogtums zurück."

*

Aus der Arbeit des Verwaltungsausschusses.

Der Verwaltungsausschuß hat einige Eingaben bearbeitet und darüber Bericht erstattet. Die Wirtevereinigung des Großherzogtums Oldenburg hat ein Gesuch eingereicht, in dem um Herabsetzung der jetzt drei vom Hundert betragenden Wirtschaftsabgabe gebeten wird. Bis 1906 betrug sie 4 Prozent, ist aber dann auf einige Eingaben der Wirte hin auf 3 Prozent ermäßigt worden. Bei der jetzigen Beratung erklärte sich die Regierung entschieden dagegen, weil durch die Herabsetzung 60- bis 70 000 M Steuern ausfallen würden. Zudem hält sie die Steuer für berechtigt, weil das Wirtschaftsgewerbe Schutz vor freier Konkurrenz genieße. Die Mehrheit des Ausschusses, bestehend aus den Abgg. Behrens, Bull, Dörr, Heitmann, Möller, Schmidt (Zetel), Steenbock, Tantzen (Rodenkirchen) und Tantzen (Stollhamm), beantragen dagegen die Berücksichtigung der Eingabe und eine Festsetzung der Wirtschaftsabgabe auf 1½ Prozent. Eine Minderheit des Ausschusses, bestehend aus den Abgg. Driver II, von Fricken, Hartong und Henn, stellt sich auf den Standpunkt der Regierung und beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Bei der Abstimmung fehlten die Abgg. Berding, Gerdes und Müller (Nutzhorn). — Eine Eingabe des Deutschen Ausschusses für technisches Schulwesen betr. Grundzüge für die Beurteilung des Fachschulwesens für technische Schulen beantragt der Ausschuß durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären. — Weiter liegt dem Ausschuß ein Bittgesuch des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages über die Einführung einer reichsgesetzlichen Regelung des Hufbeschlagwesens vor. Eine Mehrheit des Ausschusses, bestehend aus den Abgg. Berding, Driver II, von Fricken, Gerdes, Hartong, Henn, Müller (Nutzhorn), Möller, Tantzen (Rodenkirchen) und Schmidt (Zetel), legt die Eingabe dahin aus, der Landtag wolle die Staatsregierung ersuchen, im Bundesrat dahin zu wirken, daß eine Eingabe des Handwerks- und Gewerbekammertages an den Reichstag die Zustimmung des Bundesrats enthält. Die genannte Mehrheit beantragt, der Landtag wolle das Bittgesuch der Staatsregierung als Material überweisen. Eine Minderheit, bestehend aus den Abgg. Behrens, Bull, Dörr, Heitmann, Tantzen (Stollhamm), Steenbock und Schulz, wünscht den Uebergang des Plenums über das Bittgesuch zur Tagesordnung. — Der Entwurf eines Gesetzes für das Fürstentum Birkenfeld auf Früherlegung der Erhebung der Grund- und Gebäudesteuer (auf Beginn des Jahres) wird vom Ausschuß befürwortet. — Die Beratung einer Eingabe des Bürgermeistereirats Herrstein um Einrichtung eines Amtsgerichts in Herrstein endigte damit, daß zwei Anträge gestellt wurden. Die Ausschußmehrheit (Behrens, Bull, Dörr, Hartong, Heitmann, Möller, Steenbock, Schmidt, Schulz, Tantzen (Rodenkirchen) und Tantzen (Stollhamm) beantragt die Ueberweisung des Gesuches an die Regierung zur Prüfung, während die Ausschußminderheit (Berding, Driver II, von Fricken, Gerdes, Henn und Müller (Nutzhorn) die Eingabe der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen wissen will.

---

* **Edisons Wahlredenmaschine.** Der bekannte Erfinder Edison hat, wie man aus Newyork meldet, die Konstruktion einer Wahlredemaschine, mit welcher er sich seit längerer Zeit beschäftigte, jetzt vollendet und die Erfindung dem Präsidenten Taft vorgeführt. Die Maschine ist eine Kombination von Phonograph und Kinematograph. Während durch den Phonographen die Rede des Wahlkandidaten reproduziert wird, gibt der Kinematograph die Gesten des Redners wieder. Edison hat diese Maschine dem republikanischen Nationalkomitee zum Kauf angeboten und diesem Komitee für den Fall des Ankaufs das Monopol für die Benutzung der Maschine zu Wahlpropagandazwecken zugesichert. Es wird für wahrscheinlich erachtet, daß Präsident Taft sich bei den nächsten Nationalwahlen der neuen Erfindung Edisons bedienen wird.

Landesbibliothek Oldenburg

Großes Singvereinskonzert zu Jever

Freitag den 8. Dezember 1911.

III.

Ein jedes dieser sogen. großen Konzerte ist ein gewagtes Unternehmen und das Gelingen hängt oft von vielen Zufälligkeiten ab. Ist zunächst die Aufführung eines Werkes vom Vorstand beschlossen, so entsteht die bange Frage: Wie wird es aufgenommen werden? Da ist der erste Prüfstein die Aufnahme, die es beim Chor findet. Und da war es ein beruhigendes und erfreuliches Zeichen, daß Sängerinnen und Sänger, verstärkt durch die tatkräftige Unterstützung seitens des **Männer-Gesangvereins,** sofort mit Begeisterung an das „Gebet" herantraten, mit Feuereifer übten und mit stets wachsender Kraft der mannigfachen Schwierigkeiten, die das Werk den Chören bietet, Herr wurden.

Die nächste Schwierigkeit bietet die Beschaffung des nötigen Orchesters. Wir sind ja nun in der Lage, in der Wöhlbierschen Kapelle eine Gesellschaft von Musikern zu haben, die für die Ziele des Vereins außerordentlich tüchtig und vor allem sehr zuverlässig sind. Immerhin sind 25 bis 30 Musiker nötig, um die Schönheiten der Begleitung zur vollen Geltung zu bringen, gewiß eine große Ausgabe. Aber bei modernen Werken ist eine Einschränkung des Orchesters so gut wie ausgeschlossen, und es ist ein berechtigtes Streben des Dirigenten, Herrn Organist Schmidt, die übernommene Aufgabe möglichst vollendet auszuführen.

Eine dritte bedeutungsvolle Frage ist die Auswahl der Solisten. Die Sopranpartie glaubt der Singverein aus eigener Kraft besetzen zu können, für die Tenorpartie ist Herr **Albert Jungblut,** für die Baßpartie Herr **Max Rothenbücher** gewonnen. Beide Künstler sind hier wohlbekannt. Wer entsinnt sich nicht mit Freuden der prachtvollen Tenorstimme von Albert Jungblut in Bruchs Achilleus im Jahre 1907? Damals lautete das Protokoll: „Der Tenor nahm unbestritten den ersten Platz unter den Solisten ein. Mit umfangreicher Stimme von metallischem Tenorklang sang er richtig und schön und bot mit seiner Leistung stimmlich und musikalisch einen reinen Genuß." Doch weshalb weitere Worte verlieren? Albert Jungblut gehört zu den ersten Konzert-Tenören unserer Zeit, darin sind alle Kritiker einig!

Etwas länger ist es her, daß Herr **Rothenbücher** das Jeversche Publikum mit seiner Gesangeskunst erfreute, 1901, in Spohrs „Fall Babylons". Seitdem hat der Künstler eine stetig zunehmende Fülle von Anerkennung zu verzeichnen. Aus dem letzten Jahre liegen die glänzendsten Konzertberichte über ihn aus Berlin, Brandenburg, Leipzig, Hamm u. a. m. vor. Ueberall wird sein angenehm klingendes Organ, dessen Ausdrucksfähigkeit und Schulung den höchsten Anforderungen entspreche, und seine ausgezeichneten Leistungen gerühmt. „Herr Rothenbücher erwies sich als Oratoriensänger von hervorragenden Eigenschaften. Sein klangreicher, gut durchgebildeter und bestens geschulter Baßbariton ist im Fortissimo von sieghaftem, hinreißendem Glanz und im Pianissimo von voller Schönheit und Reinheit."

Für alle Mitwirkenden aber ist es diesmal eine besondere Ehrensache, das schöne Werk würdig zur Aufführung zu bringen, denn der Komponist, Herr Musikdirektor Manns, wird zur Aufführung und vielleicht auch schon zur Generalprobe anwesend sein, um sein Werk auch bei uns erstehen zu sehen.

Das Publikum aber möge durch regen Besuch seine Teilnahme kundtun, das ist der schönste und zugleich der einzige Lohn für alle die Arbeit und Mühe!

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. November. Im Reichstag wurde heute zunächst der Gesetzentwurf über die **Aufhebung des Hilfskassengesetzes** in zweiter Lesung verabschiedet. Eine eigentliche Beratung fand nicht statt, obwohl mehrere Stunden durch die zweite Lesung in Anspruch genommen wurden; die Zeit füllten unerquickliche Zänkereien zwischen den Abgeordneten aus, die in der Zentrumsfraktion und in der sozialdemokratischen Fraktion den Posten eines Arbeiterführers bekleiden und deshalb wohl die ganz besondere Verpflichtung in sich fühlten, in wahlagitatorischen Manövern gegeneinander in Wettbewerb zu treten. Die bürgerlichen Abgeordneten überließen die streitenden Parteien sich selbst, und sie taten klug daran, denn irgend ein praktisches oder positives Ergebnis kam in der „Debatte" nicht zutage. Von den sozialdemokratischen Rednern wurde nach wie vor behauptet, daß die Hilfskassen nur deshalb dem Aufsichtsamt der Privatversicherung unterstellt werden sollten, damit den Sozialdemokraten die Möglichkeit genommen werde, durch Abordnung von Vertrauensleuten in die Verwaltung der Kassen sozialdemokratischen Bestrebungen und Anschauungen Eingang zu verschaffen. Diese Behauptung wies Direktor Caspar vom Reichsamt des Innern mit Nachdruck zurück, indem er darauf hinwies, daß der Gesetzentwurf lediglich den Zweck verfolgt, den Schwindelkassen das Handwerk zu legen, die in letzter Zeit auf Kosten derer, die nicht alle werden, recht einträgliche Geschäfte gemacht haben.

Nach Erledigung der zweiten Lesung dieser Vorlage wurde die zweite Lesung des Entwurfs eines **Versicherungsgesetzes für Privatangestellte** in Angriff genommen.

Auf Anfrage des Abg. Linz (Rpt.) erklärte Ministerialdirektor Caspar, daß sämtliche technische Beamte, vor allen Dingen auch die Musterzeichner, ohne Rücksicht auf den künstlerischen Wert ihrer Leistungen in das Gesetz einzubeziehen sind.

Abg. Raab (Wirtsch. Vgg.): Unter den Werkmeistern besteht die Befürchtung, daß ihnen die Eigenschaft als Privatbeamte strittig gemacht werden könne.

Ministerialdirektor Caspar: Die Kündigungsfrist ist ohne Einwirkung auf das Gesetz.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) begründete einen Antrag seiner Partei, wonach Bureauangestellte, so weit sie mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt sind, unter das Gesetz fallen sollen.

Ministerialdirektor Caspar erklärte auch diese Befürchtungen für unbegründet.

Abg. Dr. Potthoff (Fortschr. Vpt.): Wir haben sachlich gegen den Antrag der Sozialdemokraten nichts einzuwenden, wünschen aber, daß sämtliche Bureauangestellte getroffen werden und beantragen deshalb, jeglichen Zusatz zu dem Wort „Bureauangestellte" zu streichen.

Abg. Irl (Zentr.) bat um Auskunft, wie die Versicherung kaufmännischer Angestellten in Handwerksbetrieben gehandhabt werden soll.

Ministerialdirektor Caspar: Die Frage der Versicherung dieser Personen wird von Fall zu Fall zu regeln sein. Es wird auch davon abhängen, wie die Prinzipale die Beschäftigungsart ihrer Angestellten beurteilen und bezeichnen.

Abg. Cuno (Fortschr. Vpt.): Auch durch die vom Ministerium zu erlassende Anleitung wird der Begriff „Angestellte" im Sinne dieses Gesetzes nicht einwandfrei festgesetzt werden können.

Nach kurzer weiterer Debatte wurde der sozialdemokratische Antrag abgelehnt, ebenso der freisinnige Antrag. § 1 wurde unverändert in der Fassung der Kommission angenommen.

Auf eine Anfrage des Abg. Irl (Zentr.) erklärte Ministerialdirektor Caspar, daß die Weihnachtsgratifikationen bei der Festsetzung der Versicherungspflicht als Lohn oder Entgelt nicht in Betracht kommen.

Zu § 9, der Reichs-, Staats- und Gemeindebeamte, sobald ihnen Anwartschaft auf Ruhegehalt bewilligt wird, versicherungsfrei läßt, beantragt Abg. Schultz (Rpt.), daß bei Streitigkeiten über die Versicherungsfreiheit der Geistlichen anerkannter Religionsgemeinschaften sowie der Lehrer die oberste Verwaltungsbehörde desjenigen Bundesstaates entscheiden soll, in dessen Gebiet die betreffende Korporation, Schule oder Anstalt ihren Sitz hat.

Im Laufe der Debatte führte Abg. Mommsen (Fortschr. Vpt.) aus: In diesem ganzen Gesetz ist niemals von Beamten gesprochen worden, sondern immer nur von Angestellten. Es muß daher klargestellt werden, daß es niemals Sinn des Gesetzes gewesen ist, unsere ganzen Staatsbeamten unter dieses Gesetz zu stellen.

Ministerialdirektor Caspar erwiderte: Ganz recht; solche Beamte sollen nicht darunter fallen, sofern sie mit Pensionsberechtigung angestellt sind.

§ 9 wurde mit dem Zusatzantrag Schultz angenommen.

Sodann wurde die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Neue Erwerbungen des Kunstgewerbemuseums.

Der Bestand unserer Museumssammlungen, die sich aus kunstgewerblichen Erzeugnissen aller Art und aller Zeiten, insbesondere aber aus Oldenburger Kunst- und Kulturwerken zusammensetzen, verlangt seine Ergänzung nach ganz bestimmten Richtungen. Man muß ein festes Ziel haben, wenn das Kunstgewerbemuseum unseres Landes seine Kulturaufgabe lösen will, es muß deshalb planmäßig gesammelt werden; sonst wird unser Museum zu einem unorganischen, verbildenden Altertumsmagazin statt zu einer der ersten Bildungsstätten unserer Heimat. Die Zukunft wird lehren, welche Bedeutung in bildendem nd anregendem Sinne unseren Kunstgewerbemuseum zukommt; sie bleiben ein sicherer Rückhalt gegen den Wechsel von Moden und Richtungen und gegen die zunehmende Geschmacksverschlechterung, der auch vom Standpunkte der Volksgesundung aus leider verhältnismäßig wenig Beachtung geschenkt wird. So lange unsere Sammlungen freilich in wenig zulänglichen Räumen, die schönen Spitzen und Stickereien und die ganze reiche Bauernkunst sogar direkt unwürdig auf dem Boden untergebracht werden müssen, so lange unserem Lande also ein eigenes zweckmäßiges Museumsgebäude fehlt, wird man natürlich dieses Ideal nicht ganz erreichen können, trotzdem aber planmäßig darauf hinarbeiten müssen.

Eine der dringendsten Aufgaben unseres Museums bleibt zunächst die Erwerbung von Gerätschaften und Ausstattungsgegenständen der heimatlichen Bauernkultur. Die besten Gelegenheiten hat man leider schon verpaßt, jetzt gilt es, zu retten, was noch irgendwie zu retten ist. Es ist eines der köstlichsten Besitztümer unserer engeren Heimat, die nirgends deutlicher von ihrer gesunden Gestaltungskraft und fast unbegrenzten Vielseitigkeit Zeugnis ablegt. Solide, frische, kerndeutsche Kunstsprache versteht jeder Oldenburger unmittelbar, weil sie auch zum Herzen redet; aber auch der Fremde wird sie als kraftvolle Eigenart schätzen. Es ist notwendig, daß wir unseren Künstlern folgen, die, wie vor allem Professor Winter, längst den Wert dieses Heimatschatzes erkannt haben und im Bilde festzuhalten suchen; man müßte uns später die größten Vorwürfe machen, wenn wir die Kulturwerke selber untergehen oder außer Landes wandern ließen. Vielleicht gelingt es noch in letzter Stunde, sobald auf dem Lande die Teilnahme für unser Museum wächst und die Ankaufsmittel nicht so niedrig bleiben, wie bisher, auch Bauernstuben einzurichten, um die Einzelstücke wieder in Zusammenhang zu bringen.

Der Anfang, die Bauernmöbel des Münsterlandes zu ergänzen, wurde mit der Erwerbung einer Himmelbettstelle, sogen. „Durk", gemacht. Das kastenförmige Eichenholzbett ist mit Flachschnitzerei verziert und 1763 für Anna Margaretha Siecks gearbeitet. Man steigt auf einem Trittbrett durch eine Flügeltür ein, während man von der gegenüberliegenden Fensterwand Licht empfängt. Am schönsten, reich mit geschnitzten großen Sternen, ist das Innere verziert, vor allem die Decke. Der Name Durk kommt vom gotischen Wort thaisko, d. h. Loch. Das Möbel war nur durch Auseinandernehmen versetzbar und nahm den größten Teil der Kammer ein. Schon im 18. Jahrhundert kämpfte man gegen diese Schlafkasten, weil nicht genügend frische Luft hineinkommen sollte und weil sie den Aerzten bei Untersuchungen große Schwierigkeiten bereiteten. Man mag sich jetzt im Museum darüber ein Urteil bilden; die Bettstatt ist im obersten Stockwerk aufgestellt.

Ferner wurde vom Gute Fischhausen bei Jever die schön geschnitzte Alkovenwand erworben. Dieses Schott, das im Jahre 1775 gearbeitet wurde, kann leider erst Aufstellung finden, wenn wir in der Lage sind, Stuben einzurichten. Die Schnitzerei ist im Rokokostil gehalten und trägt das Monogramm des ersten bürgerlichen Gutsbesitzers, der der alten Adelsfamilie folgte.

Außer einigen Bauernmöbeln verschiedener Herkunft konnten die Gerätschaften vervollständigt werden, vor allem das Zinngerät, das zur Ausstattung unentbehrlich ist und von Jahr zu Jahr im Preise steigt. Der Bauernschmuck ist ebenfalls um einige vorzügliche Beispiele bereichert worden. Die einzige größere Schenkung verdanken wir Herrn Landwirt Harms in Oberrege bei Elsfleth, der in liebenswürdiger Weise den Inhalt eines alten Bauernhauses zur Verfügung stellte; wenn auch manches beschädigt ist, so ist das Ganze doch zur Vervollständigung Stedinger Möbel und Geräte sehr zu begrüßen.

Von nichtbäuerlichen Erwerbungen ist in erster Linie der achteckige, kelchförmige Taufstein aus Neuenkirchen von 1673 zu nennen, den wir von dem dortigen Kirchenrat geschenkt erhielten. Er ist aus Sandstein gearbeitet und mit Wappen geschmückt, war ursprünglich auch bemalt; zwei Inschriften nennen „Conrad von Muntzbruch" als „Oberrentenmeister" und „Sabäus Meentzen" als „Pastor". Der Taufstein ist im Hofgange neben den übrigen kirchlichen Arbeiten aufgestellt.

Dort steht vorläufig auch ein kleiner Grabstein mit einem Wickelkindchen und längerer Inschrift von 1779. Der Stein wurde in Wildeshausen ausgegraben und von Herrn J. Schwabe daselbst erworben. Die obere Inschrift sagt, daß „dieses Begräbnis Gerd Engelbert Gresell zugehört", die Umschrift teilt mit, daß das Kindchen „den 3. Februar in Goden Hepen entslapen ist."

Endlich sei noch eine Faltwerktruhe erwähnt, die gotische Formen überliefert und im Galeriesaal vorläufig untergebracht ist.

Dr. Raspe.

Vermischtes.

* **Der „Barnum" Englands ermordet.** Auf seinem Landsitze Parkfarm in der Vorstadt Finchley wurde am 28. Nov. der „Barnum" Englands, der sogenannte „Lord" George Sanger ermordet. Ein auf dem Landsitz beschäftigter Arbeiter namens Cooper überfiel einen in der Küche anwesenden Diener mit einem Rasiermesser und verwundete ihn am Halse. Dann drang Cooper in das Zimmer des Hausherrn ein, wo der Sekretär Austen dem „Lord" soeben die Zeitungen vorlas. Cooper schlug zuerst den Sekretär mit einem Beil nieder und griff dann den völlig wehrlosen fünfundachtzigjährigen Sanger mit demselben Werkzeuge an. Spät abends erlag der Lord seinen Wunden, während Sekretär und Diener mit leichten Verletzungen davongekommen waren. Der Mörder entkam, obwohl fast an die hundert Polizisten auf der Jagd nach ihm waren. George Sanger begann sein Geschäft vor vielen Jahren mit einer Schaubude, in der er ein Pony ausstellte, das ein Vorgänger des „klugen Hans" war, und brachte es bis zum größten Zirkus in England, der auch auf dem Kontinent bekannt war. Noch vor Barnum stellte er einen weißen Elephanten aus, den sich auch der verstorbene König Eduard ansah. Als Eduard den „Lord" aufs Gewissen fragte, ob die Farbe natürlich sei, gestand der Zirkusdirektor, daß der Elefant täglich frisch angestrichen werden müsse. Den Titel „Lord" hat das englische Volk Sanger verliehen, weil er sehr vornehme Manieren und Passionen hatte.

* **Anderthalb Millionen Mark Eintrittsgelder bei Hockenspielen.** Für deutsche Verhältnisse beinahe unglaublich klingende Summen sind in der letzten kanadischen Hockeysaison eingenommen worden. Wie die Nationale Hockeykommission in Montreal bekannt gibt, betragen die Eintrittsgelder rund 1½ Millionen Mark. Rund ein Drittel von dieser Summe erhalten die Spieler und zwar je 375 000 *M* die beiden Klubs, die sich im Endkampf um die Meisterschaft gegenüberstanden. Den Rest von etwa 130 000 *M* behält die Kommission zu ihrer Verfügung.

Hierzu die Unterhaltungs-Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Vermischte Anzeigen.

Frau Margarethe Heeren geb. Lehne in Jever wünscht das von ihr bewohnte

Haus

an der Mühlenstraße in Jever zum beliebigen Antritt öffentlich gegen Meistgebot versteigern zu lassen. Termin hierzu wird angesetzt auf

Donnerstag den 7. Dez. d. J. nachm. 5 Uhr

im Martens Gasthause zum Bremer Schlüssel zu Jever.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerken, daß die Besitzung insbesondere für einen Rentner passend wäre.

Sillenstede, 28. Nov. 1911.

Albers, amtl. Aukt.

Der Arbeiter Carl Poppen in Hooksiel hat mich beauftragt, seine in Hooksiel am Neuendeich belegene

Häuslingsstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Stall und Garten,

mit Antritt am 1. Mai 1912 eventl. früher zu verkaufen.

Der Kaufpreis ist äußerst niedrig gestellt, auch genügt eine kleine Anzahlung.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an Verkäufer oder an mich wenden.

Sillenstede. **Gustav Albers.**

Weideland-Verpachtung.

Mittwoch den 6. Dez. 1911 nachm. 5 Uhr

werde ich für Herrn Justizrat Bürgens Erben in Harm Janßen Wirtshaus vor dem St. Annenhof hier das bisher an Firma J. W. Josephs Söhne verpachtete, am Mühlentief hier belegene

Weidelandstück

zur Größe von 7⅓ Matten öffentlich gegen Meistgebot auf 1 bezw. 3 Jahre verpachten. Pachtliebhaber werden eingeladen.

Jever. **Aukt. H. A. Meyer.**

Mein Häuslingshaus

Grützmacherei

mit Garten,

bei Wiefels belegen, wünsche zu Mai 1912 zu vermieten.

Wiefelser Grashaus. G. Zehelein.

Zu verkaufen:

1 fast neuer Ackerwagen mit sämtlichem Zubehör (1 Jahr alt), 6000 Pfd. Tragkraft, sowie eine Haustür mit Rahmen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Ein gut erhaltenes tafelförm. **Klavier zu verkaufen.**

Sillenstens. **B. C. Carstens Wwe.**

Herr Peter Gerdes in Glarum wünscht wegen anderweitigen Unternehmens seine unweit des Barkeler Gehölzes, der Bahnstationen Heidmühle und Ostiem sowie des Kirchdorfes Accum unmittelbar an der nach Wilhelmshaven führenden Chaussee sehr angenehm belegene

Besitzung,

bestehend aus einem geräumigen, modern eingerichteten Wohnhause mit hydraulischer Wasserversorgung, einer angebauten Scheune, großem Zier- und Gemüsegarten und einer größeren Grundfläche, insgesamt 88 a 11 qm,

zum Antritt am 1. Mai 1912 gegen Meistgebot öffentlich versteigern zu lassen, wozu zweiter Termin anberaumt ist auf

Mittwoch den 6. Dez. d. J. nachm. 5 Uhr

in Jakob Faß Gasthause zu Glarum.

Käufer werden eingeladen unter dem Bemerken, daß bis ⅔ des Kaufpreises als Darlehn hypothekarisch eingetragen werden kann.

Die Pachtung von drei Matt Weideland und einer Fläche Ackerlandes würde Käufer auf Wunsch übernehmen können.

Weitere Auskünfte werden bereitwilligst erteilt.

Sillenstede, 28. Nov. 1911.

Albers,
amtl. Auktionator.

Frau Witwe Fimme Hinrichs zu Heidmühle beabsichtigt ihre daselbst an der Chaussee Heidmühle-Ostiem belegene

Besitzung,

bestehend aus dem Wohnhause und 39 ArGartenländereien,

zum beliebigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Grundstück ist ca. 5 Minuten vom Bahnhof Heidmühle entfernt belegen. **Die Straßenfront beträgt zirka 80 Meter** und bietet das Grundstück somit genügend **Platz für 3 Neubauten.**

Reflektanten wollen sich ehestens melden.

Heidmühle. **Fritz Haschen.**

Zwei halbjährige

Kuhkälber

zu verkaufen.

J. Thomsen.
Inikwarfe bei Wayens.

Verkaufe meine hochtragende zum viertenmal kalbende Herdbuchkuh

Flechte IV

(Vater Ibrahim).

Sophiengroden. J. Harms.

Die Erben des weil. Proprietärs Abraham Behrens Drantmann beabsichtigen das zu **Oldorfer Süder-Sietwendung** belegene

Landgut

zur Größe von 18 ha 69 a 47 qm

zum Antritt am 1. Mai 1912 auf sechs Jahre, wie bisher, **stückweise** durch mich öffentlich verpachten zu lassen, und zwar:

a. die Behausung mit 3 ha 62 ar 52 qm,
b. die von Gerdes zuletzt benutzten 2 ha 11 a 74 qm,
c. die von Berger zuletzt benutzten 1 ha 17 a 18 qm,
d. die von Albers zuletzt benutzten 3 ha 64 a 71 qm,
e. die von Gerriets bisher benutzten 8 ha 13 a 32 qm,

sämtlich Grünland; jedoch kann auch eine andere Einteilung der Pachtgegenstände, je nach Wunsch der Pächter, eingeführt werden.

Verpachtungstermin wird angesetzt auf

Donnerstag den 7. Dez. d. J. nachm. 3 Uhr

im Gasthof zum Bremer Schlüssel zu Jever.

Pächter werden eingeladen.

Sillenstede, 27. Nov. 1911.

Albers, amtl. Aukt.

Frau H. G. Frerichs Witwe Erben wollen die zum Nachlasse gehörige, zu Rüstersiel am Deich belegene

Grundbesitzung,

bestehend aus dem Wohnhause nebst Stallung, Scheune und Gartengründen, und groß 14 a 84 qm,

öffentlich meistbietend zum sofortigen Antritt durch mich verkaufen lassen.

Versteigerungstermin habe ich anberaumt auf

Montag den 4. Dezember d. J. abends 7 Uhr

in Schröders Restaurant in Rüstersiel.

Kaufliebhabern erteile ich unentgeltlich weitere Auskunft.

Rüstringen, 24. Novbr. 1911.

H. P. Harms,
amtlicher Auktionator.

Landstelle bei Hamburg,

bei Dorf, Bahnst., 82 Morg. Acker u. Wiesen, **schöne Gebäude,** 2 Pf., 9 St. Hornvieh, 18 Schw., für 41 000 Mk. bei 12 000 Mk. Anz. zu verkaufen.

H. Wulff, Altona, Schulterblatt 121.

Landstelle bei Hamburg,

82 Morgen Acker, Wiesen und Weiden, schöne Gebäude m. 2 Pferden, 9 Kühen, 18 Schweinen, Inventar und Ernte für 40 000 Mk bei kl. Anz. z. verkf.

J. Höppner, Altona,
Schulterblatt 10.

Habe noch schöne

Weihnachtsbäume

zu verkaufen.

Verwalter Grave.
Heidmühle.

Gesucht zu Mai ein **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren.

J. Faß.
Chausseehaus bei Jever.

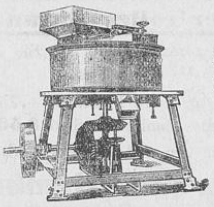
Rheumatismus, Körperschmerzen,

Gicht, Hüftweh (Ischias), Gliederreißen, Nervenschmerzen, Hexenschuß, Geschwulst 2c. sind oft unerträglich. Deshalb gebrauche man sofort **Reichels „Electricum"** (Echtes Fichtennadel-Waldwollöl), ein unschädliches Naturprodukt ohne Alkohol, ein gutes, alterprobtes, äußerlich anzuwendendes Hausmittel, **kräftig durchgreifend** und von **wohltuend, schmerzstillender Wirkung.** **„Electricum"** wirkt wie **elektrisierend auf den Körper!** Fl **60 Pfg.,** Mk **1,—** und **2,—.** Die Wirkung wird noch erhöht durch innerlichen Gebrauch von **Reichels Wacholder-Extrakt.** Fl. **75 Pfg.,** Mk. **1,50** und **2.50. Niemals ausgewogen! Man nehme nur die echten Originalfüllungen** und **achte scharf** auf die Marke **„Medico"** und den Namen **Otto Reichel,** Berlin SO.

In **Jever** bei **Carl Breithaupt,** Neuestraße.

Mahlmühlen

mit selbstschärfenden Patentkunststeinen.



Geringe Abnutzung der Mahlsteine!

—:—

Selbsttätig schärfende Steine!

Ruhiger, fast geräuschloser Gang!

—:—

Weiches, wolliges Schrot.

Größte Leistung! Einfache, modernste Konstruktion.
Prospekte und Mahlproben gratis.

B. Holthaus, Maschinenfabrik Akt.-Ges. **Dinklage i. O.**

Gesucht

auf sofort gute vorgemerkte und angekörte

Bullen.

Bitte um Anmeldungen.

Wilhelm Levy.
Jever, b. Bahnhof.

Suche zum 1. Mai einen gewandten, soliden **Knecht** oder **jungen Mann,** der sämtliche Arbeiten mit zu verrichten hat.

B. Reiners Wwe.
Kl.-Wollhuse b. Hohenkirchen.

Gesucht zu Mai 1912 ein junges

Mädchen

für kleinen Haushalt. Schlicht um schlicht, event. Taschengeld.

Offerten unter Nr. 200 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht zu Mai 1912 ein zweites

Mädchen,

welches Ostern die Schule verläßt.

Schortens. B. Folkers.

Halte ständiges Lager in

Klee- und Wiesenheu, Haferstrohstroh, Roggenstroh und Häcksel.

Jever. Anton Onken.
Telephon 307.

Asthmaleidende! Verzweifelt nicht! Aus Dankbarkeit erteilt gern umsonst Auskunft über Heilung: Georg Faulstich, Veteran 210, Budapest, IX., Ferencz.körut 39 II.

Prof. Dr. Backhaus' Kindermilch

Bester Ersatz für Muttermilch. In nur anzuwärmenden Portionsflaschen vom ersten Lebenstage an zu verabreichen.

Bei hunderttausenden von Kindern mit Erfolg bewährt.

Höchste Auszeichnungen.

Stedinger Molkerei,

Berne i. Oldbg.

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg.

Vertreter **Wilh. Gerdes,** Jever.

Fernsprecher Nr. 9.

Die Bürgschaft

für einen unübertroffenen Butterumsatz ist die Verwendung der allbeliebten Tafelmargarine

Norma.

Stets frisch erhältlich bei

Sande. D. Becker.

Unschätzbare Dienste

leisten bei inneren Schmerzen, Ruhelosigkeit, Nervosität, Nerventropfen. Garantiert unschädlich und von wunderbar beruhigender nervenstärkender Wirkung. In Fl. à 1 Mark allein echt in der **Kreuz-Drogerie.**

Dr. Ad. Meiers Sanatorium

Bremen, Rotenburgerstr. 1. **Spezialbehandl. von Hautkr.**

Lupus, äuß. Krebs,

Fretzflechten, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwülsten, **ohne Operation** nach eigen. langjähr. erprobt. Methode. **Keine Bestrahlung.** Wesentl. kürz. Kur. Prosp. u. ausführl. Brosch. frei.

Landesbibliothek Oldenburg

Phoenix,

die Musternähmaschine, leicht, geräuschlos und schnellaufend. Rotierendes Greifersystem, Kugellagergestell. Phoenix stickt und stopft. Die Maschinen sind von mir seit Jahren in **großen Mengen** hier verkauft und arbeiten alle zur besten Zufriedenheit der Kundschaft.

Alleinvertrieb: F. Kleinsteuber, Jever.

Wollen Sie

ohne einen Pfennig Geld zu riskieren

Ihre Schmerzen

wie **Rheumatismus, Hexenschuss, Kopfschmerzen etc.** beseitigen oder vorbeugen, dass diese Schmerzen überhaupt erst aufkommen?
Ja, so gehen Sie in die nächste Apotheke oder Drogerie und fordern Sie:

AMOL

Amol hilft sicher und sofort unter voller Garantie.

Betrag wird zurückgezahlt, falls Sie unzufrieden sein sollten.

Preis **50 Pfg.**, grössere Flaschen —,75 Mk., 1,25, sogenannte Familienflaschen **3,50 Mk.**

In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Amol-Versand, Hamburg 39.

Paul Freudenberg, Ingenieur,

vorm. E. Jeß,

Maschinenfabrik, Dampfhammerwerk, Fassonschmiede, Schlosserei, Dreherei,

Wilhelmshaven, Casinostr. 3. Telef. Nr. 606.

Hängebahnen für landwirtschaftliche Betriebe, zum **Entmisten von Ställen** sowie für den Transport von Futter, Heu, Torf, Rüben 2c. **Windmotore** zum Antrieb von Pumpen, Schrot- und Mahlmühlen, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Quetschmaschinen 2c. **Heißluftmotore — Räucherapparate.**

Preiswerte Lieferung sämtlicher Arten Maschinen u. Pumpen. Angebote und Besuche kostenlos. Ausarbeitung von Projekten, Taxen, Gutachten nach Uebereinkunft.

Eisenkonstruktionen.

Maisfutter „Homco"

seit 5 Jahren in Deutschland eingeführt, erfreut sich ständig des allerbesten Rufes.

Maisfutter „Homco"

ist keine Händlermarke, sondern eine Original-Mühlenmarke in stets gleichmäßiger Ablieferung.

Maisfutter „Homco"

ist garantiert rein, ohne fremde Beimischung, und wird in neuen Säcken geliefert. Alle Säcke sind rot gezeichnet:

„Homco".

Allein-Vertreter für Jeverland u. Kreis Wittmund:

Anton Onken, Jever.

Telefon Nr. 507.

Herrenstrümpfe u. Socken,

Damen- und Kinderstrümpfe

aus hies. Wolle angefertigt

empfehle als die haltbarsten und billigsten für den Winter.

Wollspinnerei und Maschinenstrickerei

Friedr. Möhlmann.

Sämtliches Unterzeug wird genau nach Angabe angefertigt.

Preiswerte Weihnachtsschürzen

Meine neuesten Schlager sind herein:

Mk. 1,20 Hausschürze, Ia Stoff mit Latz u. Träger, vollkommen groß geschnitten,
Mk. 0,75 türkisch Satin ohne Latz,
Mk. 1,10 türkisch Satin mit Latz,
Mk. 1,25 türkisch Satin mit Latz.

Alle Sorten bei 3 Stück 5 Pfg. p. Stück billiger.

A. Mendelsohn.

Korsetts

in höchster Vollendung.
(Brüsseler Formen à la Rose).
Alle Preislagen.
Maßanfertigung.

A. Mendelsohn.

Grösste Auswahl hier am Platze.

Blaue Leiter- u. Kastenwagen,

zirka 50 Stück in Auswahl auf Lager, von 3 bis 30 Mark.

Gerh. Müller,
Jever, Neuestraße.

Empfehle

gesäuertes Graubrot 50 Pfg.,

täglich frisch.

Größere und mit Kümmel werden nach vorher. Bestellung gern geliefert

Hermann Buns.
Wangerstr. 191.

Braunes Christzeug

Pfund 60 Pfg. und 1 Mk., **Marzipan** Pfd. 1,20 Mk., **Pfeffernüsse** Liter 20 Pfg., **glasierte weiße Zuckerfiguren** 5 und 10 Pfg. empfiehlt

Hermann Buns.
Wangerstraße 191.

Pferde- u. Kuhlardätschen, Piassavabesen, Striegel

empfiehlt **Klose,**
Schlachtstr. Bürstenmacher.

Pferde- und Kuhhaar kauft d. O.

Piassavabesen 5×12
Dtzd: 4,50 Mk.
Schlachtstr. Klose, Bürstenmacher.

Hunde werden blitzblank mit **Dr. Buflebs** medizinischer **Hundeseife.** Bester Schutz vor Räude. à Cart. 50 Pf.
Allein echt bei F. Busch, Hofapotheke.

Steggewentz,

Rechtsanwalt in Wittmund.

Sprechstunden in Jever Dienstags von 9 bis 1 Uhr.

Bahnhofsrestaurant Jever

(Inh.: D. Th. Albers).

Ausschank von ganz vorzüglichen Bieren:

Hiesiges Lagerbier (Feilöter),
Fürstenbergbräu (Tafelgetränk S. M. des Kaisers),
Pschorrbräu, Herrenhäuser Pilsener,
Grätzer Rauchbier, Berliner Weißbier.

Anerkannt beste Bierquelle am Platze.

Spezialität: **ff. Schmortaale,**
ff. Hausmarke (sehr bekömmlicher Magenbittern).

Kalte und warme Speisen bis 12 Uhr nachts.

Weltbekannte Neuerte Singer-Nähmaschine Krone I
Konkurrenzlos. Die bequemste Singer-Nähmaschine Krone I verriegelt zugleich jede Naht, das Genäte kann nicht aufgehen. Nähmaschinen- und Fahrrad- **Grossfirma H. Jacobsohn,** Berlin N. 24, Linienstr. nahe 128. Seit 30 Jahren Lieferant von Post-, preuß. Staats- und Reichseisenbahn-Beamten-Vereinen, Lehrer-, Militär- und Krieger-Vereinen, versendet die Singer-Nähmaschine Krone II mit hygien. Fußruhe für alle Arten Schneiderei, 40, 45, 48, 50 M. 4wöchige Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog gratis. Jede Maschine stickt und stopft. Versenkbare Nähmaschine. Vorzugspreise. Wasch-, Wring-Maschinen, Rollmangeln billigst.

Sprechapparate und Schallplatten.

Massenauswahl, nur die ersten Marken!

Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft. Apparate von 10.— bis 100.— Mk. mit und ohne Trichter. Größtes Plattenlager. Fabrikat: Grammophon, Zonophon, Homokord, Anker, Polyphon und billige Platten. Der feinste und beste sogenannte trichterlose Apparat heißt:

Bremaphon.

Jever. F. Kleinsteuber.

Vertreter der Bremaphonwerke, Oldenburg.
Grossist der Polyphon-Musikwerke, Wahren bei Leipzig.
Grossist der Homokord-Platten-Fabrik, Berlin.

Baumschmuck

zu haben bei

Mühlenstr. Georg Mammen.

Erich Albers, Rezeptor, Jever.

Vermittelung von Landkäufen in Holstein, Eutin, bei Hamburg und zwischen Unter-Weser und Elbe.

Ueber sämtliche dort zum Verkauf kommende Ländereien (kleine Landstellen und Güter) werde ich fortwährend unterrichtet. — Prospekte versende unentgeltlich.

Erich Albers, Rezeptor, Jever.

Del Re & Palombit, Terrazzogeschäft,

Jever und Leer.

A. Freytag, Photograph, Jever,

Neuermarkt.

Erbitte die

Weihnachtsaufträge,

hauptsächlich Bestellungen von Vergrößerungen, baldigst.

Landesbibliothek Oldenburg